

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Das Leben feiern

Zwei Menschen feiern ihr Liebesfest. Die Feier zeigt, wie Selbstbestimmung für Menschen mit einer Behinderung gelebt werden kann. [Seite 2](#)

Lumeum

Im ehemaligen Schwimmbad in St. Niklausen trifft man «Niklaus & Dorothee Alive». Eine Begegnung aus Lichtkunst, Farbe und Musik. [Seite 3](#)

Hinschauen

Sexualisierte Gewalt wird oft verharmlost oder ignoriert. Ein Interview mit der Autorin und Sozialarbeiterin Agota Lavoyer. [Seite 6](#)



Wegweiser beim Begegnungsanlass «Unter einem Dach» der Luzerner Religionsgemeinschaften (Mai 2025). Foto: zvg

Gemeinsam etwas bewirken

Das Netzwerk Soziales der Katholischen Kirche Stadt Luzern umfasst sechs Fachbereiche, die sich unter anderem bei «Unter einem Dach» engagieren. Die Fachbereiche setzen unterschiedliche Schwerpunkte, haben jedoch ein gemeinsames Ziel. Sie stellen sich vor auf den [Seiten 4 bis 5](#)

Kolumne



Assunta von Hoensbroech ist Mitarbeiterin in der Pfarrei St. Leodegar im Hof und bei Viva Luzern Dreilinden.

> Mit Maria zur Ruhe kommen.

Oktober, ein neuer Monat hat begonnen. Die Hitze des Sommers ist vorüber. Schöne Spätsommertage liegen hinter uns. Nun wird es kühler – und es beginnt eine innigere Zeit. Eine Zeit, in der wir mehr nach innen gerichtet sind. Nach dem Innen der heimatlichen Wohnung und vielleicht dem Innen des Herzens – bei einem guten Buch oder einem gemütlichen Besuch. Dieses Zur-Ruhe-Kommen ermöglicht uns manchen Gedanken, der sich entfalten möchte und dafür Zeit und Ruhe braucht. Oktober ist auch der Rosenkranzmonat. «Rosenkranz?! – der ist doch out!», mag sich manch eine:r denken. «Der braucht doch so lang und immer wird dasselbe gesagt. Was ist denn dabei so spannend?»

Im Gespräch vertiefen

Den Rosenkranz zu beten vergleiche ich gerne mit dem Gespräch eines Kindes mit seiner Mutter. Kinder erzählen ja manchmal dieselbe Geschichte wieder und wieder. Wie in grossen Kreisen, die immer enger werden, bis sie auf den Punkt, der ihnen wichtig ist, stossen. Sie brauchen diese Wiederholungen wie einen Anlauf, um die Gedanken entfalten zu können. Das braucht Zeit! Und Vertrauen! Wohl denen, die eine Mutter haben, die so lange zu ihnen steht, dass sie diesen Punkt entdecken können. Beim Beten des Rosenkranzes ist das ähnlich. Auch dort wiederholen wir – zusammen mit der Mutter von Jesus – verschiedene Gedanken. So können sich unsere Gedanken oder Gebete vertiefen. Ich habe schon manches Mal dankbar staunen dürfen, was da so an Gedanken kommt – und an Sorgen geht. Begrüsst seist du, Maria.

Assunta von Hoensbroech

Selbstbestimmt das Leben feiern

Irene Müller und Thomas Steinmann leben im Brändi Sursee und sind ein Paar. Das «Liebesfest», zu dem sie im Sommer in die Kapelle Mariazell eingeladen haben, zeigt, wie Selbstbestimmung für Menschen mit einer Behinderung gelebt werden kann.

Paare, die sich das Jawort geben, stecken sich meist einen Ring an den Finger. Irene Müller (63) und Thomas Steinmann (55) machten es anders: Sie suchte einen bunten Schal aus, er eine Krawatte. «Äussere Zeichen eurer Liebe, die so einzigartig ist wie ihr selbst», sagte Behindertenseelsorgerin Fabienne Eichmann an der Feier. Müller und Steinmann haben beide eine kognitive Behinderung. Als sie den Wunsch vorbrachten zu heiraten, nahm das Brändi, wo die zwei in einer betreuten Wohnung leben, dieses Anliegen auf. «Weil darin das Bedürfnis nach Mitbestimmung in der Lebensgestaltung zum Ausdruck kommt», sagt Sozialpädagoge David Recher.

Bildung ohne Barrieren

Eine geistige Behinderung schliesst zwar eine zivil- oder kirchenrechtliche Trauung aus. Nicht aber eine Segensfeier. Eine solche ist aussergewöhnlich, Selbstbestimmung dieser Art in Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung hingegen selbstverständlich. Die UNO-Behindertenrechtskonvention, in der Schweiz seit 2014 in Kraft, und das Leitbild



Fabienne Eichmann segnet Irene Müller und Thomas Steinmann.



Unter Applaus zieht das strahlende Paar nach der Feier aus der Kapelle Mariazell aus. Fotos: Roberto Conciatori

«Leben mit Behinderungen» des Kantons Luzern (2018) sind die Grundlage dafür. «Jeder Mensch hat das Recht, eigene Entscheidungen zu treffen, ohne fremde Bevormundung», sagt Andreas Fix, der den Wohnbereich Pflege in der SSBL in Rathausen leitet. Er erwähnt als Beispiel den «Zugang zu inklusiver Bildung ohne Barrieren», der in der SSBL gilt. Oder die Klient:innenvertretung, die es in der Stiftung seit diesem Januar gibt. Dieser Rat aus sieben demokratisch gewählten Mitgliedern vertritt sämtliche Bewohnenden und Tagesbeschäftigten gegenüber der Leitung der SSBL. Klientelräte und einen Schüler:innenrat gibt es auch in der Stiftung Rodtegg. Dort kann jede Person auch online Ideen eingeben. Die Themen sind vielfältig: Zimmereinrichtung, Ausgang, Arbeitsplatz.

Nicht entmündigen

Was die gleichberechtigte und umfassende Teilhabe an gewöhnlichen Lebensbereichen im Alltag heisst, erläutert Simona Hodel, Agogik-Verantwortliche beim Brändi Sursee, an einem anderen Beispiel: Als dort unlängst eine zusätzliche

Wohnung gemietet wurde, die sich in einem gewöhnlichen Block befindet, wurden alle Klient:innen darüber informiert. Sie konnten die Wohnung besichtigen und sich bei Interesse für ein Probewohnen anmelden. Für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung sei es herausfordernd, sich ein neues Wohnangebot vorzustellen, ohne es selbst erlebt zu haben, erklärt Hodel. Wer nach dem Probewohnen weiterhin Interesse zeigte, musste sich offiziell für ein Zimmer bewerben. Zur Selbstbestimmung gehöre freilich, auch einmal eine schlechte Entscheidung zu treffen, sagt Fix von der SSBL. Selbstbestimmung könne also mitunter der Fürsorgepflicht widersprechen, jemanden vor Schaden zu schützen. In einer inklusiven Gesellschaft, sagt Fix, würden deshalb Menschen mit einer Behinderung «unterstützt, aber nicht entmündigt». Das verlangt von den Betreuungspersonen Achtsamkeit: «Sie dürfen die eigene Lebenswahrnehmung nicht über jene der betreuten Menschen stellen.»

Dominik Thali

Bruder Klaus und Dorothee «light»

Das Leben von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss in einer 360-Grad-Lichtshow: Im Lumeum bei Kerns (OW) werden die Besuchenden Teil der farbigen Szenerie. Sie tauchen ein in das Leben in Sachseln und Umgebung im 15. Jahrhundert, und am Ende der Show begegnen sie der jüngeren Geschichte.

«Eindrücklich» ist das Wort, das Elisa Fuhrmann am häufigsten hört, wenn Besucher:innen die Show «Niklaus und Dorothee Alive» gesehen haben. Fuhrmann arbeitet am Empfang des Lumeum, im Kloster Bethanien (OW), unweit vom Ranft. Während 40 Minuten wird anhand von 100 Bildern die Lebensgeschichte von Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss erzählt. Die Ölbilder wurden eigens hierfür von Olivier Desvaux gemalt und daraufhin digitalisiert. Nun werden sie als technisch anspruchsvolles 360-Grad-Erlebnis mittels 24 Beamern an die vier Wände und über den Boden des ehemaligen Hallenbads der Dominikanerinnen projiziert. Die Besuchenden werden so zu einem Teil der Szenerie, darum wird die Show «immersiv» genannt.

Ein tanzendes Liebespaar

Die Besucher:innen können frei im Raum herumgehen oder sich auf eine Bank am Rande des Beckens setzen. Der Boden des früheren Hallenbads ist leer bis auf ein paar Sitzkissen, die wie die geäderten Steine aus der Melchaa aussehen. Die «immersive Reise» beginnt mit einem heftigen Regenguss inmitten der

Skyline von Obwalden. Es folgen Bilder – mal statisch, mal bewegt – aus dem Leben in Sarnen und Umgebung im 15. Jahrhundert: Im Vordergrund einer Marktszene in Sachseln sieht man ein junges Paar, das zu tanzen beginnt und sich der Wand entlang weiterdreht. In der Mitte der Stirnseite des Hallenbads verwandelt es sich in ein Hochzeitspaar, das sich unter einem gotischen Torbogen küsst, während rosa Blütenblätter herabflattern.

Fokus auf Dorothee

Das romantische Bild ist typisch für die Multimediashow: Bunt und leichtfüssig, mal mit klassischer Musik, mal mit Jodelgesang unterlegt, wirkt die Geschichte von Niklaus und Dorothee gefällig und nahezu märchenhaft. Die tiefe Sinnkrise des Mannes, der seine Frau und zehn Kinder verlässt, ehe er zum Eremiten und Friedensstifter wird, wird dabei nicht geleugnet. Sein Ringen wird ebenso ins Bild gesetzt wie sein vergeblicher Pilgerweg ins Elsass. Dennoch bleibt die Vielschichtigkeit der sperrigen Hauptfigur dabei etwas auf der Strecke. Erfrischend wirkt dafür der starke Fokus auf Dorothee: Während gängige Biografien des Eremiten sein Wirken für die Gesellschaft hervorheben, zeigt das Lumeum in vielen Bildern, wie das Leben von Dorothee und ihren Kindern weitergeht: mit Heuen, Nähen, Kinderwickeln und einem traurigen Blick aus dem Fenster. Politiker und Pilger suchen Niklaus' Rat, Dorothee dagegen bleibt einsam draussen vor dem kleinen Fenster zur Klaus zurück. Die 360-Grad-Lichtshow geht



Traumhochzeit in Sachseln: Die Lichtshow stellt die Hochzeit von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss sehr romantisch dar. Foto: Sylvia Stam

auf eine Idee von Silvère Lang zurück, Regisseur und Mitglied der charismatischen Gemeinschaft Chemin Neuf, die seit 2012 das Seminarhotel des Dominikanerinnenklosters Bethanien führt. Lang oblag die Projektleitung der Show. Deren Ziel sei es, «die Friedensbotschaft von Niklaus von Flüe in die Welt zu tragen. Die Welt braucht Friedensstifter», sagt Lang. Niklaus und Dorothee hätten als Paar «eine klare Linie» gehabt, «sie sind keine Kompromisse eingegangen und waren ein Vorbild im Glauben.» Die Botschaft des Friedensstifters wird in der Show auf gelungene Weise ins Heute übersetzt: Dank des Rats von Bruder Klaus beim Stanser Verkommnis von 1481 fanden die zerstrittenen Kantone einen Kompromiss. Zu den historischen Bildern der Tagsatzung von Stans werden in der Lichtshow Fragen eingeblendet, die 1998 zum nordirischen Friedensprozess führten: «Wie können wir besser zusammenleben? Sind unsere Unterschiede so gross?», heisst es da etwa. Am Ende der Show werden Köpfe von Friedens-

stifter:innen weltweit eingeblendet: Mahatma Gandhi ist hier ebenso zu sehen wie die Geschwister Scholl, Papst Franziskus oder Nelson Mandela.

Niederschwelliger Einstieg

«Leute, denen die Geschichte von Niklaus und Dorothee vertraut ist, erkennen vieles wieder und sind gleichzeitig nochmals anders berührt», sagt Elisa Fuhrmann über die Reaktionen der Besucher:innen. Wer ihn noch nicht kannte – wie manche zufällig vorbeikommenden Jakobspilger:innen – werde durch die Show neugierig auf die Orte im Ranft. Die Show eignet sich zweifelsohne als niederschwelliger, inspirierender Einstieg in das Leben und Wirken von Dorothee und Niklaus. Auch dürften sich junge Menschen von den farbigen bewegten Bildern angesprochen fühlen. Für eine vertiefte Auseinandersetzung liegen am Empfang sowie im Laden im Ranft zahlreiche Bücher bereit.

Sylvia Stam



Eintauchen in die Lichtshow.

Foto: Lumeum

Informationen unter: lumeum.ch

Lebensräume mitgestalten

Es freut mich, Ihnen das Netzwerk Soziales vorzustellen. Ein wichtiges Wirkungsfeld der Katholischen Kirche Stadt Luzern, in dem sechs Fachbereiche dazu beitragen, dass wir für die Menschen und Partner im Pastoralraum Luzern ein verlässliches Gegenüber sind. Dazu gehört die Offene Jugendarbeit mit ihren fünf Jugendtreffs für Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren. Die Verbandliche Jugendarbeit unterstützt die Präsidies, die ihrerseits als Bindeglied zwischen

den Pfarreien und den Jugendverbänden wie Jungwacht, Blauring oder Pfadi wirken. Dabei begleiten, stärken und entlasten sie junge Leiter:innen in ihrem freiwilligen Engagement, wo immer es nötig ist. Hinzu kommen die Sozialberatung, die Nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration sowie die Quartierarbeit. Alle sechs Fachbereiche setzen unterschiedliche Schwerpunkte, sind jedoch auf ein gemeinsames Ziel hin ausgerichtet: In der Stadt und in

den Quartieren soll gemeinsam etwas entstehen und Begegnungen möglich werden – solidarisch mit allen Generationen, Kulturen und Lebensentwürfen.

Gemeinsam etwas bewirken

Die rund 40 Mitarbeitenden tragen mit ihrem Wissen, ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement dazu bei, dass dieses Netzwerk wirkt. Sie packen mit an, wo ihr Beitrag gefragt ist, und helfen, gute Ideen umzusetzen. In den folgenden

Beiträgen geben Ihnen die Fachbereiche selbst Einblicke in ihre Arbeit. Die ganz unterschiedlichen Beiträge zeigen, wie vielfältig Engagement aussehen kann und wie wichtig dabei die Zusammenarbeit mit Freiwilligen, den Mitarbeitenden der Pfarreien und Standorte, den Menschen in den Quartieren und den Partnerorganisationen ist.

*Astrid Gassmann
Leiterin Netzwerk Soziales*

Fachbereich Sozialberatung

Das Team der Sozialberatung hat seine Büros im Maihof – Pfarrei St. Josef. Wir arbeiten für alle Pfarreien der Stadt Luzern. Egal, von welcher Religion oder Herkunft Sie sind: Sie können sich bei uns melden, wenn Sie Fragen wegen Ihrer persönlichen Situation haben. Die Beratungen kosten nichts. Nicole Blum vom Team gibt Einblick in eine Beratung, die zeigt, dass Veränderungen möglich sind: Ehepaar X migrierte aus dem Irak in die Schweiz. Sie haben zwei Töchter, geboren in der Schweiz. Herr X arbeitet Vollzeit, trotzdem sind die Finanzen knapp. Es ist eine typische Working-Poor-Familie.

Finanzprobleme führten zur Beratung; Dank Prämienverbilligung, Zusatzleistungen, Kulturlegi und Budgetcoaching bleiben Einnahmen und Ausgaben im Lot. Frau X will Deutsch lernen, um ihren Alltag zu bewältigen und sich zu integrieren. Sie macht den Weg von der Analphabetin bis Deutschniveau B1/B2 inklusive Pflegekurse und engagiert sich inzwischen auch freiwillig. Ziel: Anstellung im ersten Arbeitsmarkt, bevorzugt in der Pflege. Wir ermitteln gemeinsam passende Wege zur Berufsintegration.

Beatrice Geuking



Das Team der Sozialberatung. Foto: Susanne Wallimann



Masouda (2. von rechts) und Lisa (rechts) mit zwei weiteren Köchinnen. Foto: zvg

Fachbereich Migration & Integration

Eine Mitarbeiterin im Team vom Fachbereich Migration & Integration ist Lisa Beffa-Bühlmann. Sie leitet das Projekt «Transkulturelles Catering». Das sind 20 Migrant:innen, die im Gastronomiebereich arbeiten können. Zum Beispiel Masouda aus Afghanistan. Sie ist froh über die Arbeit und hat vor Kurzem sogar eine Festanstellung gefunden. Stolz und selbstbewusst präsentiert sie ihre feinen Samosas an der Einführung der neuen Mitarbeitenden des Pastoralraums Stadt Luzern im Paulusheim. Der Fachbereich Migration & Integration arbeitet seit 17 Jahren unter der Leitung von Nicola Neider Ammann mit einem

Team von fünf Mitarbeitenden in Luzern. Wir unterstützen die Pfarreien bei Bedarf in ihren interkulturellen Projekten und initiieren immer wieder neue Projekte für die ganze Stadt Luzern. Für uns ist eine Kirche wichtig, die für andere da ist. Wir sind nie alleine aktiv, sondern wir arbeiten immer mit anderen Organisationen zusammen. Und viele Menschen helfen freiwillig mit, zum Beispiel beim Catering, beim Solinetz, bei der Begleitung von Sans-Papiers oder in den Quartier-Projekten.

Nicola Neider Ammann

Fachbereich Quartierarbeit

Was ist eigentlich Quartierarbeit? Stellen Sie sich Ihr Quartier wie ein grosses Haus vor, in dem viele Menschen leben – manche schon lange, andere erst seit Kurzem. Jede und jeder bringt eigene Geschichten, Ideen und Träume mit. Quartierarbeit bedeutet, dieses «Haus» gemeinsam lebendig zu gestalten und Orte zu schaffen, an denen Begegnung möglich ist: im gemeinsam gepflegten «Naschgarten», am Mittagstisch, im Spielplatzcafé, auf dem Flohmarkt, im

Vicino oder beim Public Viewing bei der Frauen-EM. Quartierarbeit trägt dazu bei, Türen zu öffnen, um sich zu begegnen: für Jung und Alt, für Menschen aus allen Kulturen, für diejenigen, die Unterstützung suchen, und für diejenigen, die ihre Fähigkeiten einbringen möchten. Gemeinsam haben wir die Möglichkeit, das Quartier zu einem Ort zu gestalten, an dem sich die Bewohner:innen wohl- und zu Hause fühlen.

Astrid Gassmann



Johanniseier im Pfarreigarten St. Paul. Foto: Doris Gauch



Harry Horber am diesjährigen Foodsave-Bankett. Foto: Regina de Paolis

Fachbereich Nachhaltige Entwicklung

Mein Name ist Harry Horber, ich arbeite im Fachbereich Nachhaltige Entwicklung und bin für das Umweltmanagement-System «Grüner Güggel» verantwortlich. Seit zwei Jahren organisiere ich mit anderen Engagierten das Lozärner Foodsave-Bankett bei der Peterskapelle – ein Anlass, der mir besonders am Herzen liegt. Warum? Weil er zeigt, dass Nachhaltigkeit und Genuss wunderbar zusammenpassen. Es macht Freude, gemeinsam mit vielen engagierten Menschen ein Fest zu gestalten, bei dem gerettete

Lebensmittel im Mittelpunkt stehen. Im Alltag befasse ich mich oft mit weniger greifbaren Themen wie dem CO₂-Ab-senkenpfad oder der Biodiversität. Umso schöner ist es, beim Foodsave-Bankett Leuten mit gutem Essen eine Freude zu bereiten. Jedes Jahr versuchen wir, den Event noch etwas attraktiver zu gestalten, damit wir mehr Leute erreichen. Food Waste ist ein Thema, das mich persönlich bewegt – weil es nah am Leben ist und jeder etwas dazu beitragen kann.

Harry Horber

Fachbereich Offene Jugendarbeit

Shanketh wuchs an der Lädlistrasse in einer tamilischen Familie auf. Die ruhige Strasse wurde zum Fussballplatz, die Garagentore dienten als Goal. Der schlechte Ruf des Quartiers beeindruckte ihn kaum: «Wir Kinder waren ja stets in der Überzahl». Im Jugi war er mit 10 Jahren zum ersten Mal – mit Respekt vor den grossen Treffbesucher:innen. Nebenbei durchlief er alle Stationen der Jubla und der Chlausaktion. Treffend hält er fest, dass in all diesen Angeboten die Sozialkompetenz auf «ganz natürli-

che Weise zunimmt», was ihn als Mensch wachsen liess. Heute engagiert er sich immer noch als Freiwilliger bei Quartier- und Pfarreianlässen und leitet aktiv in der Jubla St. Karl. Beruflich ist er nach seiner Lehre als Elektriker aktuell an der Hochschule Technik und Architektur an seiner Diplomarbeit. Seinen zukünftigen Kindern würde er übrigens sowohl das Jugi als auch die Jubla empfehlen, weil: «Besser für dech!»

Andreas Kaufmann



Jugendarbeiter Koni mit Shanketh (rechts) im Gespräch. Foto: Dominique Geiser



Das Piratenschiff – eine der tollen Lagerbauten. Foto: Res Wyler

Fachbereich Verbandliche Jugendarbeit

Unsere kreativen Lagerbauten, wie das riesige Sarasani-Zelt oder ein aus Holz gezimmertes Piratenschiff, werden sofort in Beschlag genommen. Sie laden zum Spielen ein, ermöglichen eine tolle Stimmung an unserer Sarasani-Nacht am Lagerfeuer. Einige Kinder singen und plaudern, während sich andere schon in den Schlafsack gekuschelt haben. Solche Momente bleiben in Erinnerung. Auch die Leiter:innen nehmen viel mit: Verantwortung, Erfahrungen und Freundschaften, die oft ein Leben lang

halten. Mit grossartigem Engagement schenken sie den Kindern prägende Abenteuer. Gemeinsam bilden die Präsidien den Fachbereich «Verbandliche Jugendarbeit». Die Präsidien stehen den Leitungsteams begleitend zur Seite. Ausserdem dürfen die Jugendorganisationen Jugendräume nutzen und sie werden finanziell unterstützt. Dieses Engagement der Kirche lohnt sich: Der verlässliche Rückhalt zeigt, welchen grossen Wert Pfadi und Jubla für unsere Gesellschaft haben.

Res Wyler

Hinschauen und nicht schweigen

Agota Lavoyer rückt den Begriff der «Rape Culture» in den Mittelpunkt. Eine Kultur ermöglicht es, dass sexualisierte Gewalt verharmlost oder gar ignoriert wird. Die Kirche mit ihrer hierarchisch-patriarchalen Institution und den Abhängigkeitsverhältnissen sei besonders davon betroffen.

Was verstehen Sie unter sexualisierter Gewalt?

Agota Lavoyer: Ich verwende den Ausdruck als Überbegriff für alle Formen sexueller Grenzverletzungen. Jede Handlung, die die sexuelle Integrität eines Menschen verletzt, ist eine Form der sexualisierten Gewalt. Darunter fallen Gesten, Mimik, verbale Aussagen oder körperliche Übergriffe. Von schlüpfrigen Bemerkungen über Nachrufen auf der Strasse, Verschicken von unerwünschten Intimbildern bis hin zur Vergewaltigung.

Ihr neuestes Buch haben Sie gegen das Phänomen der «Rape Culture» geschrieben. Was bedeutet dieser Begriff?

Er bedeutet nicht, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der alle Männer Vergewaltiger sind. Er bedeutet auch nicht, dass unsere Gesellschaft sexualisierte Gewalt befürwortet. Der Begriff «Rape Culture» drückt aus, dass sexualisierte Gewalt durch eine Kultur ermöglicht wird, die sie verharmlost oder gar ignoriert. Die Betroffene abwertet, stigmatisiert, sie häufig beschämt und zum Schweigen bringt. Gleichzeitig werden in dieser Kultur Täter entschuldigt, entlastet und ihre Taten vertuscht. «Rape Culture» wird ermöglicht durch das Wegschauen und Schweigen jedes und jeder Einzelnen.

Worin gründet diese Kultur?

Ein wichtiger Teil einer patriarchal geprägten Gesellschaft ist die Verfügungsgewalt von Männern über sogenannte untergeordnete Körper, über Frauen und Kinder. Diese war lange auch gesetzlich abgesichert, zum Beispiel durch die

fehlende Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe oder das veraltete Sexualstrafrecht, das wir bis 2024 hatten. Freud etwa hat die These vertreten, dass sich der Mann aufgrund seiner Triebe entladen müsse, damit sich bei ihm kein sexueller Überdruck aufbaue und erklärte somit sexualisierte Gewalt zu einem unkontrollierbaren und biologisch notwendigen Vorgang. Zudem behauptete er, dass Frauen sich deshalb nicht gegen Vergewaltigungen wehrten, weil es sie insgeheim erregte. Heute sind all diese biologistischen Erklärungen für sexualisierte Gewalt widerlegt. Vielmehr hat sexualisierte Gewalt kulturell bedingte Ursachen: Männlichkeitsvorstellungen, Abhängigkeits- und Machtverhältnisse, Sexismus, Frauenfeindlichkeit.

Welche Rolle spielt dabei die katholische Kirche?

Die katholische Kirche ist traditionell eine sehr hierarchisch-patriarchale Institution. Die Entscheidungsgewalt liegt fast ausschliesslich bei Männern, Frauen haben nur eingeschränkte Teilhabe an Macht und Gestaltung. Geschlechterstereotype werden göttlich legitimiert: Der Mann ist der Frau überlegen, die Frau hat die passive Rolle der Gebenden, Fürsorglichen, Dienenden, weil Gott dies so will. Hinzu kommen die Kontrolle und die Tabuisierung der weiblichen Sexualität in der Kirche. All das müsste sich ändern, um die «Rape Culture» zu entkräften, und das ist schwierig, wenn dies vermeintlich von Gott gegeben ist.

Welche Rolle spielt für Sie das Zölibat im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt im kirchlichen Umfeld?



Agota Lavoyer sieht Veränderung, wenn an gesellschaftlichen Machtverhältnissen gerüttelt wird. Foto: David Fürst

sierter Gewalt im kirchlichen Umfeld?

Ich glaube, im Zölibat einen Grund zu suchen, ist zu einfach. Ein enthaltsam lebender Mensch kann sich wie jeder andere Mensch in jedem Moment entscheiden, Gewalt auszuüben oder nicht und die körperliche Integrität seines Gegenübers zu respektieren oder nicht.

Was können wir gesellschaftlich tun, um gegen sexualisierte Gewalt vorzugehen?

Es geht darum, Betroffene von sexualisierter Gewalt bedingungslos zu unterstützen. Wir müssen ihnen signalisieren, dass sie über ihre Erfahrung sprechen dürfen, dass wir ihnen glauben und dass sie sicher sind. Wir wissen, dass sich nur jede zehnte Frau, die von sexualisierter Gewalt betroffen ist, Unterstützung sucht und eine Meldung macht. Das muss sich ändern. Wir brauchen ein gemeinsames Verständnis von sexualisierter Gewalt und die Haltung, dass diese in allen Formen abzulehnen ist. Ausserdem müssen wir die Bilder von Männlichkeit revidieren. Solange wir Geschlechterhie-

rarchien und Abhängigkeitsverhältnisse haben, solange Dominanz eine entscheidende Qualität von Männlichkeit ist und Narrative kursieren, dass Männer Frauen erobern müssen oder Männer von Natur aus oder gottgegeben mehr zu sagen hätten, solange werden wir sexualisierte Gewalt nicht vermindern können. Das gelingt erst dann, wenn wir an den gesellschaftlichen Machtverhältnissen rütteln.

Eva Meienberg

Zuerst erschienen im «Forum-Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich». Das gesamte Interview lesen Sie unter kathluzern.ch/interview-agota-lavoyer

Zur Person

Agota Lavoyer hat Soziale Arbeit studiert und während acht Jahren als Schulsozialarbeiterin gearbeitet. Im Rahmen ihrer Arbeit kam sie mit dem Thema sexualisierte Gewalt in Kontakt. Bei der Fachstelle Opferhilfe für sexualisierte Gewalt Lantana hat sie während fünf Jahren Opfer von sexualisierter Gewalt, deren Angehörige sowie Fachpersonen beraten. Sie hat die Beratungsstelle Opferhilfe des Kantons Solothurn aufgebaut und ist nun als Referentin, Dozentin und Buchautorin selbstständig.

Gottesdienste

Samstag, 4. Oktober

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Edith Birbaumer

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Projekte, Inländische Mission

Samstag, 11. Oktober

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Orgel: Beat Heimgartner

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Urs Brunner

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 7./14. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 8./15. Oktober

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 16. Oktober, 19.00/19.30

Kirche St. Michael

Unser Taufkind

Aurelia Alejandra Martinez Meza

Unsere Verstorbenen

Eduard Wüest (1923)

Mathilde Kieliger-Bay (1933)

Berta Bärtschiger-Warth (1931)

Matije Garic (1953)

Ida Stutz-Bernet (1925)

Anna Schnyder-Heggli (1936)

Theresia Häfliger-Estermann (1931)

Elisabetha Engel-Sachs (1935)

Marie Althausser-Gass (1923)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

6005 Luzern

MO–FR, 9.00–12.00/14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00/anton-michael.ch

Ein herzliches «Grüss Gott»

David Reimann übernahm per Anfang September die Co-Leitung der Pfarreien St. Anton • St. Michael. Er kam als «Hiesiger» in unsere Quartiere zurück.



David Reimann kehrte zurück zu seinen Wurzeln. Foto: Noe Reimann

Dass ich wieder in «meine» Pfarreien zurückkehren darf, erfüllt mich mit einer rüdig grossen Freude. Bis ins junge Erwachsenenalter habe ich im Hochrütiring gelebt – jetzt wohne ich in Kriens.

Prägende Zeit

Die Zeit in der Pfarrei St. Michael hat mich positiv geprägt: Jugendchor, Ministrant, Pfader, Pfarreirat, Helfer bei der offenen Weihnachtsfeier – seit meiner Kindheit bin ich eng mit der Kirche verbunden. Und ich stehe zu ihr – auch in herausfordernden Zeiten.

Auf zu neuen Ufern

Nun darf ich mit Thomas Lang als Co-Pfarreileiter für unsere Pfarreien die Ärmel hochkrempeln. Ich freue mich auf viele Begegnungen: mit dem Pfarreiteam, den Freiwilligen, den Menschen in den Quartieren – auch mit kritischen.

Kirche mit Zukunft

Mit offenem Blick und Ohr möchte ich Brücken schlagen, gerade auch für jene, die der Kirche skeptisch gegenüberstehen. Wohin entwickelt sich unsere Kirche? Es warten viele Herausforderungen. Seien wir offen dafür! Ich bin überzeugt: Gemeinsam bringen wir die Kirche vorwärts. Wecken wir Begeisterung, gehen wir mutig voran, wagen wir Neues.

Gemeinsam unterwegs

Ich bin unvoreingenommen auf den Weg gegangen und lasse mich überraschen – von den Menschen, ihren Geschichten, den kreativen Ideen und kühnen Plänen sowie den unvorhersehbaren Wendungen des Lebens, die uns allen immer wieder begegnen. Kommen auch Sie auf diesen Weg – ich freue mich auf Sie!

David Reimann

Regelmässige Angebote

ab 14. Oktober: dienstags und donnerstags: Krabbeltreff, 9.30, kleiner Saal St. Anton

MI, 15. Oktober: Malen für Kinder,

15.00–17.00, Malatelier St. Anton

DO, 16. Oktober, 14.00, Seniorentreff Jassen, Saal St. Anton

Pfarreiagenda

Pfarrei und Vicino

Tanz und Musik 60+

MO, 6. Oktober, 14.30–16.00

Saal St. Michael

Ein geselliger Nachmittag bei Musik und Tanz mit dem Quartett Biscotti.

Eintritt frei, ohne Anmeldung

Chor St. Anton-St. Michael

Projekt an Christkönig

Die Proben finden donnerstags, 16. Oktober, 6., 13. und 20. November, von 19.30–21.15 im kleinen Saal St. Anton statt. Aufführung am 23. November um 10 Uhr im Gottesdienst in der Kirche St. Michael. Weitere Infos: 079 200 28 39, Marianne Gadiant

Kinder- und Jugendchor

Herbstkonzerte

SA, 18. Oktober, 19.30, und

SO, 19. Oktober, 18.00, Kirche St. Michael

Thema: «Quer durch die Jahreszeiten»

Eintritt frei, Kollekte

Elki-Turnhallenplausch

SO, 19. Oktober, 9.30–12.00, Turnhalle

Hubelmatt; Infos: elkisternmatt.ch

Mittagstisch

DI, 21. Oktober, 12.15, Saal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

Walk-in Closet

SA, 25. Oktober, 11.00–13.30

Saal St. Anton

Die Kleidertauschbörse für Erwachsene von «Walk-in Closet» Schweiz. So funktioniert: Clean-out (Kleider zu Hause aussortieren), Walk-in (maximal 10 Kleidungsstücke vorbeibringen) and Dress-up (maximal 10 Kleidungsstücke mitnehmen). Mit Musik und Kaffeecorner. Kleiderannahme ab 10.30.

Den Eintritt übernimmt die Pfarrei.

Infos auf der Webseite oder bei Esther Häusermann, 041 299 91 21, quartierarbeit.michael@kathluzern.ch

All Hallow's Eve

FR, 31. Oktober, Pfarreizentrum St. Anton

Erlebe die Vielfalt von Halloween!

18.00–20.30 Halloween-Kinderdisco

(5 bis 8 Jahre) mit DJ Richi und Kinder-

schminken im Saal; Allerheiligen-

Auftankstation in der Kapelle und

18.00–21.00 Samhain-Feuer auf dem

Spielplatz St. Anton

Gottesdienste

Sonntag, 5. Oktober

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Stefan Knor und Herbert Gut

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Stiftung Philipp Neri

Sonntag, 12. Oktober

10.30 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder George

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Theologische Fakultät der Uni Luzern

Dienstag, 14. Oktober

19.00 Oktoberandacht

Gestaltung: Frauenkreis

Unser Verstorbener

Aldo Massetti (1941)

Unsere Taufkinder

Ella Vielle

Aiana De Jesus Sousa

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern

041 229 92 00

st.johannes@kathluzern.ch

johanneskirche.ch

Sekretariat:

Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung:

Herbert Gut

Pfarreiseelsorge:

Eva Hämmerle, Stefan Knor

Quartierarbeit:

Anja Willms

Team Religionsunterricht:

Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova

Offene Jugendarbeit:

Andreas Kaufmann, Peter Egli

Hauswart / Sakristan:

Petar Jurkic, Philipp Winiger

Kirchenmusik:

Beat Heimgartner, Organist

Fausto Corbo, JohannesChor

Jörg Heeb, Kinderchor

Kirchenrat und Pfarreirat

Im Herbst 2026 wird der Grosse Kirchenrat neu gewählt. Die Pfarrei St. Johannes nominiert vier Personen, die auch Mitglied im Pfarreirat sein werden.



Pfarreirat St. Johannes (2023). Foto: Roberto Conciatori

Die aus verschiedenen Pfarreien gewählten Mitglieder des Grossen Kirchenrates sind ein zentraler Teil der grossen Gemeinschaft von rund 25000 Katholik:innen. Sie engagieren sich mit Freude, Herz, Wissen und Verstand für das Wohl und den Wandel der Katholischen Kirche Stadt Luzern und ihren sozialen Impact in der Gesellschaft.

Fachkompetent und lebenserfahren

Die Kirchenrät:innen bringen sich mit ihrem Fachwissen und ihren Erfahrungen ein in die Beratungen. Idealerweise bringen sie Erfahrungen im Bereich Finanzen, Immobilien, Controlling, kaufmännische Arbeit oder politische Parlamentserfahrung mit. Der zeitliche Aufwand ist überschaubar und planbar. Es ist ein Freiwilligenengagement mit Vergütung von Sitzungsgeldern.

Partizipation im Parlament

Der Grosse Kirchenrat ist das Parlament der Kirchgemeinde Luzern. Die Kirchenrät:innen beraten und gestalten an zwei Fraktionssitzungen und zwei Parlamentssitzungen Gegenwart und Zukunft der Kirchgemeinde. Sie treffen Entschei-

dungen in den Bereichen Finanzen und Immobilien, in der Rechtsetzung und in der Vergabe von Zuwendungen.

Mitverantwortung im Pfarreirat

Die vier Mitglieder des Grossen Kirchenrats aus der Pfarrei St. Johannes sind gleichzeitig Mitglieder des Pfarreirats, der sich auch vier Mal pro Jahr trifft und wichtige aktuelle Themen aus der Pfarrei und dem Quartier bespricht, um am Puls der Menschen zu sein. Der Grosse Kirchenrat und der Pfarreirat sorgen auf unterschiedliche Weise dafür, dass eine grössere Gemeinschaft zusammenhält, neue Ideen aufgenommen und gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Sind Sie interessiert, ein Teil des Grossen Kirchenrates und des Pfarreirates St. Johannes zu werden und die Katholische Kirche Stadt Luzern offen, lebendig und gemeinschaftlich mitzugestalten? Dann melden Sie sich via Pfarreisekretariat.

Agnes Gantner,
Markus Wiederkehr,
Mitglieder des Grossen
Kirchenrates/
Co-Pfarreiratspräsidenten

Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

Prävention Seniorenschutz

DO, 9. Oktober, 14.30, reformiertes Zentrum, Würzenbachmatte 2

René Jurt, Fachspezialist Prävention Seniorenschutz der Luzerner Polizei, informiert und sensibilisiert zu den Themen Enkeltrick, Schockanrufe, Internet/Phishing-Mail, falsche Polizist:innen, Gefahren im Alltag und beantwortet auch Fragen zu den entsprechenden Themen.

Seelsorgliche Begleitung

Manchmal tut es gut, mit jemandem reden zu können. Wir haben Zeit und ein offenes Ohr für Sie. Wir begleiten Sie in Ihren alltäglichen und spirituellen Lebensfragen. Wir bringen die Krankenkommunion und spenden die Krankensegnung zu Hause. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

st.johannes@kathluzern.ch,

041 229 92 00.

Herzlichen Dank

1.6. Mediensonntag	106.85
8.6. Comundo	1495.35
15.6. Flüchtlingshilfe der Caritas	155.40
22.6. Priesterseminar Luzern	90.70
29.6. Jugendvereine	1279.18
6.7. IKRK	245.53
13.7. Kovive	192.05
20.7. für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen	110.10
27.7. Christoffel Blindenmission	122.50
3.8. Treffpunkt Stutzegg	273.50
10.8. Frieda	187.80
17.8. Stiftung Theodora	267.55
24.8. Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	120.65
31.8. Caritas Schweiz	265.19

Gottesdienste

Freitag, 3. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 5. Oktober

Kein Gottesdienst im MaiHof

Freitag, 10. Oktober

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Hans-Ruedi Häusermann
Musik: Simon Andres, Flügel
Kollekte: kindsverlust.ch

Unsere Verstorbenen

Dora Maria Catharina Müller (1927)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarrseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Michaela Zurfluh 041 229 93 12
Betagtenheimseelsorgerin:
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiterin:
Wanda Ferrer, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
raumreservation.dermaihof@kathluzern.ch

Säen – wachsen – ernten

Was einst gesät wurde, ist nun gewachsen und darf voller Freude endlich geerntet werden. Vier Schüler:innen erzählen von ihren Erlebnissen.



Nimue, Liara, Lionel und Ramon sind stolz auf ihre Ernte. Foto: Kathrin Hofmann

Seit dem Fastenprojekt «Den Himmel erden» im Jahr 2022 zieren vier Hochbeete unsere Kirchentreppe. In diesem Jahr haben die jungen Gärtner:innen der Schulklasse 1/2b vom Schulhaus Maihof die Bepflanzung von zwei Hochbeeten übernommen. Die anderen zwei werden vom Kindergarten Maihof und der Religionspädagogik bewirtschaftet.

Vom Samen zur Frucht

Ist es nicht faszinierend und spannend, diesen einmaligen Kreislauf mitzuverfolgen? Vom winzigen Samen, der keimt, über den Setzling bis hin zur reifen Pflanze, die wir dann ernten und schlussendlich essen dürfen. Man sieht dabei nicht nur das Wachstum, das Resultat, sondern auch, wie viel Zeit, Pflege und Geduld es braucht, bis die Ernte schlussendlich auf unserem Teller landet und genossen werden kann.

Vier Schüler:innen erzählen

Mit viel Freude und Elan wurde gepflanzt, beobachtet und geerntet. Vier Schüler:innen haben sich bereit erklärt, mit Unterstützung ihrer Lehrerin, Kathrin Hofmann, einen kleinen Bericht über das vergangene Jahr zu schreiben.

Wir, Ramon, Lionel, Liara und Nimue von der letztjährigen Klasse 1/2b vom Schulhaus Maihof, konnten in der freien Tätigkeit, «Scuba» genannt, uns mit Pflanzen beschäftigen. Verschiedene Dinge haben wir ausgesät oder als Setzlinge ins Hochbeet gepflanzt: Kürbis, Radieschen, Salat, Gurken, Bohnen, Mais, Süsskartoffeln, Tomaten und Kartoffeln. Wir haben auch Fenchel gesetzt und dann kamen die Schmetterlinge. Sie haben Eier gelegt. Danach haben wir (Liara und Ramon) sie ins Schmetterlingshaus zu Liara nach Hause gebracht. Dort haben sie sich schnell verpuppt. Sie werden wahrscheinlich schon sehr bald schlüpfen. Es hat uns grossen Spass gemacht.

Ramon, Lionel, Liara, Nimue
Schüler:innen MaiHof
Kathrin Schärli
Kaufrau Pfarrseelsorgerin

Information zu den Kürbissen

Leider konnten die Kinder die Kürbisse nicht selber geniessen, da sie bereits von anderen gepflückt worden waren. Wir hoffen, sie haben dennoch gut geschmeckt 😊.

Pfarreiagenda

frauen maihof

Brandschutzübung

MO, 20. Oktober, 13.25, Bushaltestelle
Schlossberg (vor der Beck)

Löschdecke und Handfeuerlöscher sind an vielen Orten vorhanden. Aber nur wenige haben dieses Löschmittel schon einmal anwenden müssen. Um im Fall der Fälle schnell reagieren zu können, erhalten wir Instruktionen der Feuerwehr.

Anmeldung: bis 13. Oktober an:
silke.busch@gmx.ch, 078 920 46 49

Mittagstisch MaiHof

Gemeinsames Mittagessen

DI, 14. Oktober, 12.15, Kleiner Saal

«'s isch Zischtig ond mer träffid üs zum MaiHof-Mittagstisch» – dieses Lied ertönt auch nach den Herbstferien wieder. Der Mittagstisch ist offen, und wir freuen uns über jeden Besuch. Anmeldung jeweils bis Montag, 17.00 Uhr, an: 041 229 93 00 oder st.josef@kathluzern.ch

Turnen MaiHof

Turnen für Senior:innen

Jeden MO, 9.00–10.00, Kleiner Saal

Das Turnen in der Gruppe motiviert nicht nur zum regelmässigen Sporttreiben, man kann dabei auch Kontakte knüpfen und bleibt fit.

Eine abwechslungsreiche Palette von Übungen lässt Einschränkungen vergessen und macht richtig Spass. Die verschiedenen Übungen fördern Beweglichkeit, Kraft, Koordination, Ausdauer und das Gleichgewicht. Einstieg jederzeit möglich.

Es braucht keine Anmeldung.
Leitung: Magda Wüest, 078 889 61 50

Vorschau

St. Karli Chilbi – vielstimmig

SA, 18. Oktober, 14.00–23.00,
Pfarrsaal und Pausenplatz Schulhaus
St. Karl (siehe Seite 10, St. Karl)

Chilbi-Gottesdienst im MaiHof

SO, 19. Oktober, 10.00,
Kirchensaal MaiHof
Chilbi-Gottesdienst zum Thema
«vielstimmig». Musik: Jodlerklub BTU.

Gottesdienste

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Jacqueline Keune

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: SOS-Dienst Kirche Luzern

Sonntag, 12. Oktober

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO, 13.30–17.00
DI bis FR, 8.15–11.45
Erika Burkard, Marcel Keckeis

Co-Leitung:
Alain Duff, 041 229 94 10
Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 94 11
Judith von Rotz, 041 229 94 14
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12

Team Religionsunterricht:
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Freya Geisser, 041 229 94 00

Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20
Pfarreizentrum:
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde,
041 229 94 71

Kirchenmusik:
Marcel Keckeis, 041 229 94 05

Karli-Chilbi – vielstimmig

Am 18. Oktober ist es wieder so weit – wir laden Sie zu einem vielstimmigen Beisammensein in gemütlicher Atmosphäre ein.



Die Karli-Chilbi – einer von vielen Höhepunkten im Quartier. Foto: Isabelle Bally

Die Karli-Chilbi ist ein lebensfrohes Fest, das wir feiern, bevor die kalte Jahreszeit kommt. Wir laden Sie ein zum stimungsvollen Treffen im St. Karl.

Grösseres Festgelände

Das Festgelände erstreckt sich vom Pfarreizentrum über den Parkplatz bis in den Pfarriegarten. Neu dazu kommt der Pausenplatz des Schulhauses St. Karli. Viele Angebote und Attraktionen erwarten Sie:

Kinderkleidertausch

In der Turnhalle St. Karl organisiert der Elternrat einen Kinderkleidertausch.

Spiel und Spass ...

... können Sie erleben: Auf dem Pausenplatz mit der Pfadi Reuss, der Quartierarbeit und dem Spielraum mit dem Spielmobil sowie im Garten mit der Jubla St. Karl. Der Jugendtreff frisiert im Haar-Salon. Auf dem Hauptplatz steht das Nostalgiekarussell. Die Spielgruppe hilft beim Rasseln und Sara Esposito beim Bändelherstellen. Auch das Glücksrad darf nicht fehlen.

Daneben können Taschen bedruckt oder Handwerk kann gekauft werden.

Besichtigungen

Das Kunstduo solèrueith zeigt seine Installation «Augenweiden» in der Kirche. Der Restaurator Martin Hüppi ist in der neu renovierten Karl-Borromäus-Kapelle anzutreffen.

Musik und Theater

Der Kinderchor der 3. Klassen St. Karli und die St. Karli-Theaterspatzen werden auftreten. André Brantschen unterhält in der Kaffeestube und am Abend wird in der Disco getanzt.

Speis und Trank

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Kaffeestube wird vom St. Karli Chor geleitet, die Hügü-Schränzer verkaufen Getränke und die Chläuse lassen ihr Bier degustieren und verkaufen Würste. Kinder vom Jugi verkaufen Popcorn und Frauen von den Philippinen bieten ihre legendären Frühlingsrollen an.

Kurzum, es wird ein stimmungsvolles und vielstimmiges Beisammensein für Gross und Klein.

Isabelle Bally, Quartierarbeit

Pfarreiagenda

Spaziergang im Quartier

DI, 14. Oktober, 18.30, Kirchenterrasse
Machen Sie mit bei einem spannenden Spaziergang durch unser Quartier und erfahren Sie laute und leise Klänge und Geräusche auf interessante Art und Weise. Mit gemütlichem Ausklang.
Leitung: Prisca Bucher, Lärmfachfrau
Urs Häner, Co-Präsident Verein BaBel

Karli-Chilbi vielstimmig

SA, 18. Oktober, 14.00–23.00, Pfarriareal und Pausenplatz Schulhaus St. Karl
Dieses Jahr findet wieder die traditionelle Karli-Chilbi statt. Es erwarten Sie zahlreiche Attraktionen, Speis und Trank, und abends eine Disco für Jung und Alt. Weitere Infos bei Isabelle Bally: quartierarbeit.karl@kathluzern.ch
041 229 94 20

Kuchenspenden sind erwünscht und können am Chilbitag abgegeben werden.

Katholische und Reformierte Kirche

Planungsrunde Erzählcafé

MO, 20. Oktober, 9.00–11.00, Karlstube
An sechs Vormittagen von Januar bis Juni findet das Erzählcafé 55plus statt, abwechselnd im Pfarriehaus St. Karl und im Myconiusshaus. Bei der Planungsrunde im Oktober tragen die Teilnehmenden die Gesprächsthemen für die sechs Vormittage im 2026 zusammen und wählen sie aus. Wer verhindert ist, kann ein Thema gerne telefonisch oder schriftlich Isabelle Bally mitteilen: 041 229 94 20
quartierarbeit.karl@kathluzern.ch

viel-sinnig wandern

SO, 26. Oktober, 8.30–16.30
«wachsen–weiten–wurzeln». Mit Impulsen zum Thema, im Schweigen und im Gespräch sind wir gehend unterwegs. Für Menschen, die sich gerne in der Natur bewegen und Kraft tanken, sich zusammen mit anderen auf den äusseren und inneren Weg einlassen möchten und circa 4 Stunden und knapp 500 Höhenmeter auf Wanderwegen unterwegs sein können.
Leitung, Infos und Anmeldung (bis 21. Oktober):
judith.vonrotz@kathluzern.ch

Chilbi-Gottesdienst im MaiHof

Am Sonntag, 19. Oktober, findet im Kirchensaal MaiHof ein Chilbi-Gottesdienst zum Thema «vielstimmig» statt.

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 3. Oktober

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 4. Oktober

16.15 Beichtzeit, Benno Graf

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Oktober

Predigt: Claudia Nuber

Kollekte: Ausgleichsfonds – Missio

8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral

9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00 Eucharistiefeier

17.15 Vesper mit Chorherren

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Christoph Sterkman

Samstag, 11. Oktober

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Oktober

Predigt: Dominik Arnold

Kollekte: Chilbi-Opfer: Philipp-Neri-Stiftung

8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral

9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00 Eucharistiefeier

17.15 Vesper mit Chorherren

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Ruedi Beck

Rosenkranzgebet

SO, 5. Oktober, um 15.00, Hofkirche
Anbetung, Rosenkranz und eucharistischer Segen

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00, hofkirche.ch
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch

Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Herbstferien (27. September – 12. Oktober) ist das Sekretariat nur vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Der Mittagstisch sucht dich!

Der Mittagstisch der Pfarrei St. Leodegar: erschwingliches Essen, Begegnung und Gemeinschaft – ein lebendiger Treffpunkt fürs Quartier in Luzern.



Zubereitete Salatteller als Vorspeise beim Mittagstisch. Foto: Tom Giger

Der Mittagstisch der Pfarrei St. Leodegar ist weit mehr als ein Teller Salat. Er bietet erschwingliches Essen, Begegnung und einen lebendigen Ort im Quartier Luzern. Gäste aus dem Stadtviertel und der ganzen Stadt kommen hier zusammen, um gut und günstig zu speisen, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Dank des Engagements zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer ist dieser Treffpunkt Woche für Woche möglich. Sie unterstützen beim Zubereiten in der Küche, helfen beim Anrichten und Servieren oder stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung. Jede und jeder kann entsprechend den eigenen Möglichkeiten entscheiden, welche Aufgaben am besten passen.

Da einige treue Helferinnen und Helfer in den Ruhestand gehen, sucht die Pfarrei nun neue motivierte Unterstützerinnen und Unterstützer, die Lust haben, den erfolgreichen Mittagstisch weiter mitzugestalten.

Mitmachen in einer Gemeinschaft

Die Einsätze finden jeweils am Mittwochvormittag statt – entweder von 8.30 bis 12.30 Uhr oder von 10.00 bis 14.00 Uhr –

im Pfarreisaal St. Leodegar in Luzern. Die Tätigkeitsbereiche reichen von Küchenarbeiten wie Vorbereiten, Rüsten und Anrichten bis hin zum Service: Gäste bedienen, Teller austreten oder wieder abräumen.

Was wir bieten

- eine freundliche und aufgestellte Teamatmosphäre
- eine gute Einführung durch einen erfahrenen Koch und die Quartierarbeit
- sinnstiftende Arbeit mit direktem Mehrwert für die Menschen vor Ort
- flexibler Einsatz, je nach den eigenen Möglichkeiten

Mitmachen können alle, die Freude an Gemeinschaft haben und bereit sind, das Projekt zu unterstützen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht notwendig – eine Einführung erfolgt vor Ort. Die Pfarrei freut sich auf neue Mitwirkende, die den Mittagstisch als Ort der Begegnung und Gemeinschaft mitgestalten wollen.

Tom Giger, Quartierarbeiter

Weitere Infos zum Mittagstisch

tom.giger@kathluzern.ch,
041 229 95 21

Pfarreiagenda

Vicino Wesemlin

Lesegenuss

DI, 7. Oktober, 14.30–16.30

Vicino Wesemlin

Silvia Planzer liest für Sie vor.

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Nachmittag voller Geschichten von früher und jetzt: mal spannend, mal nachdenklich, mal humorvoll – oder alles zusammen. Mit interessanten Gesprächen und Kaffeepause. Die Teilnahme ist gratis, keine Anmeldung nötig. Schauen Sie vorbei! Weitere Infos: Carla Tavares-Mathis und Tanja Schneeberger, 077 490 30 19

Rhythmisches Frauenturnen

MO, 13. Oktober, 17.45, Pfarreisaal

Turnen in der Gruppe motiviert, macht Spass und hält gesund. In der Pfarrei St. Leodegar treffen sich Frauen – jung und jung geblieben –, um sich gemeinsam zu bewegen, fit zu bleiben und neue Kontakte zu knüpfen. Ob zur Förderung der Gesundheit oder einfach zur Freude an der Bewegung: Bei uns steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Weitere Infos: Annemarie Landolt, 041 420 15 49

Stadtspaziergang



Stadt Luzern. Foto: pixabay.com

DO, 16. Oktober, 9.30, Treffpunkt beim Hauptportal der Hofkirche

Hinaus aus den eigenen vier Wänden und sich bewegen, das tut allen gut! Beim gemütlichen Spazieren lässt sich auch mit anderen plaudern und neue Ecken der Stadt entdecken.

Dauer: 1–2 Stunden

Durchführung: bei jedem Wetter
Manchmal sind wir mit dem Bus unterwegs – ein Fahrausweis für Zone 10 ist dann nötig.

Anschliessend gibt es Kaffee und Gebäck im Rothenburgerhaus bis circa 12 Uhr.

Alle sind herzlich eingeladen! Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos: lucyna.osowska@kathluzern.ch

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 3. Oktober

17.15 Feier-Abend

Samstag, 4. Oktober

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 5. Oktober

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Parise und Bruder Josef Bründler

Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefangene und Straftatlassene Luzern

Musik: Freddie James, Orgel

Freitag, 10. Oktober

17.15 Feier-Abend

Samstag, 11. Oktober

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 12. Oktober

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder Josef Regli mit den Peruanischen Seelsorgeschwestern

Kollekte: Peruanische Schwestern

Musik: Freddie James, Orgel

Unsere Verstorbenen

Irene Zünd (1964)

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat: Karin Brügger/Franziska Müller

Montag bis Freitag, 8.30–11.30, und

MO, DI, DO, FR, 13.00–16.00

Pfarreileiterin:

Gudrun Dötsch, 041 229 96 10

Pfarreiseelsorger:

Simone Parise, 041 229 96 11

Quartierarbeiterin:

Isabel Portmann, 041 229 96 13

Pfarreizentrum Barfüesser:

Barbara Hildbrand/Dani Meyer

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

barfueesser@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Herbstferien, 27. September bis 12. Oktober, ist das Sekretariat jeweils nur am Morgen offen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Von Zugvögeln...

...und Aufbrüchen zu neuen Ufern. Wir verabschieden unseren Seelsorgemitarbeiter Simone Parise. Er hinterlässt bei uns eine grosse Lücke.



Auf zu neuen Ufern. Foto: Andrea Zimmermann

Am 1. Januar 2022 bist du uns als Glücksfall zugeflogen. Die Bistumsleitung hat dich in die Pfarrei St. Maria zur Berufseinführung geschickt. Du konntest in viele Bereiche Einblick nehmen und hast dich voll eingebracht. Caruso war einer deiner Übernamen, die die Leute dir in liebevoller und wertschätzender Weise gegeben haben: Du bist offen für alle Anliegen, ein einfühlsamer Seelsorger und ein begnadeter Sänger. Die Berufseinführung hast du im Sommer 2024 mit Erfolg abgeschlossen.

Breit aufgestellt

Liturgien in verschiedenster Form hast du gewissenhaft vorbereitet. Deine Predigten sind spannend und ohne pastorales Pathos vorgetragen. Kasualien, besonders Beerdigungen, kannst du mit Feingefühl gestalten. Du wirst als Präses der KAB eine Lücke hinterlassen. Du hast die Ministranten begleitet und um Nachwuchs gerungen, warst mit den Firmlingen aus St. Paul und St. Maria unterwegs, warst Begleiter der Lektor:innen und Kommunionhelfer:innen. Im März dieses Jahres konntest du deine Dissertation mit summa cum laude abschliessen. Seither wirst du anerkennend und scherzhaft mit El Dottore begrüsst.

Loslassen

Du bist ein Seelsorger mit Herz, Verstand und vielen Begabungen. Du steckst voller Ideen, leider konnten wir in der kurzen Zeit nicht alles umsetzen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nimmst du die Herausforderung an: die Leitung des Pastoralraums Region Sursee. Wir hoffen, dass du aus den dreieinhalb Jahren bei uns viele schöne Erfahrungen und Ermutigung mitnehmen kannst. Breite jetzt die Flügel aus und brich auf zu neuen Orten.

Dank und Segen

Gottes Segen möge dich begleiten. Wir werden dich vermissen, geben dir umso mehr beste Wünsche mit als Proviant. Der Dank gilt auch deiner Partnerin Andrea, die dich auf deinem Weg unterstützt und als Lektorin und Kommunionhelferin in unserer Pfarrei Wurzeln geschlagen hat. Mögest du mit offenen Armen und Herzen am neuen Ort willkommen geheissen werden und dein Wirken und Tun segensreich sein.

Gudrun Dötsch, Pfarreileiterin

Wir verabschieden Simone Parise am 1. November um 11 Uhr im Gottesdienst. Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen finden Sie unter: franziskanerkirche.ch

Abendmusik

SO, 12. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche
Luzerner Komponisten in Milano

Werke von Joseph Franz Xaver Dominik Stalder, Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee und Giovanni Battista Sammartini, darunter mehrere Erstaufführungen in moderner Zeit.
Kathrin Hottiger, Sopran; Cappella Francescana; Freddie James, Leitung

Mittagessen in Gemeinschaft

DI, 14. Oktober, 11.45, Pfarreizentrum
Barfüesser

Alle sind eingeladen: Frau, Mann, Pensionierte, Berufstätige ... Alle, die gern mit anderen zusammen an einem gedeckten Tisch sitzen und ein preiswertes Essen geniessen wollen.

Zum Preis von 15 Franken wird ein feines Menü serviert, inklusive Wein, Mineral, Dessert und Kaffee. Anmeldung bis am Freitag, 10. Oktober, an barfueesser@kathluzern.ch oder 041 229 96 97.

Das Mittagstisch-Gastgeberteam der Pfarrei St. Maria freut sich auf Ihren Besuch.

Vorschau

Konzert

SO, 2. November, 17.00, Franziskanerkirche

Viktor Ullmann: «Die Weise von Liebe und Tod». Chormusik von Ullmann, Janáček, Krenek und Kinzler
Collegium Vocale zu Franziskanern
Ulrike Grosch, Leitung

Tickets: collegiumvocale.ch

Konzert Bachensemble

SO, 9. November, 17.00, Franziskanerkirche

Frank Martin: «Sonata da chiesa» für Flöte und Orgel; «Trio sur des mélodies populaires» für Violine, Violoncello und Klavier; Johann Sebastian Bach: Trio-Sonate G-Dur BWV 1038 für Violine, Flöte und Basso continuo; Trio-Sonate c-Moll BWV 1049 aus «Das musikalische Opfer» für Violine, Flöte und Basso continuo.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Samstag, 4. Oktober

17.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion:
Valentin Beck

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion:
Valentin Beck

Kollekte: Philipp Neri Stiftung
Im Anschluss an den Gottesdienst
Möglichkeit zum Austausch über das
Predigtthema im Paulusheim (siehe unten).
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus
Taizé hinten in der Pauluskirche

Samstag, 11. Oktober

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Anschliessend Fest der Völker im
Paulusheim (siehe Pfarreiagenda)

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Kollekte: BaBeL Strings, Luzern

Dienstag, 14. Oktober

18.30 «dienstags»-(Feier-)Abendgebet
im Chorraum der Kirche St. Paul

Gespräch über das Predigtthema

SO, 5. Oktober im Anschluss an den
Gottesdienst: 11.15 bis maximal 12.00
im Paulusheim (grosser Saal)

Alle Interessierten sind eingeladen, über
das Predigtthema ins Gespräch zu kommen.
Ziel des regelmässigen Angebotes
«Predigtdiskussion» ist eine vertiefte
Auseinandersetzung und die Möglichkeit
des aktiven Gedankenaustauschs.
Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

(Feier-)Abendgebet in St. Paul

«dienstags»

jeden Dienstag ab 14. Oktober, 18.30
bis circa 18.55, im Chorraum der Kirche
St. Paul (ausser Schulferien)
Wie hektisch, ruhig, vollgestopft, einsam,
gut oder weniger gut dein Tag auch immer
war: Möchtest du ihn mit einem besinnlichen
Moment abschliessen? Das einfach gestaltete
Abendgebet beinhaltet Gebet, Musik, einen
Textimpuls sowie ein Kerzenritual für persönliche
Bitten.

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
041 229 98 00, st.paul@kathluzern.ch
Öffnungszeiten Pfarreisekretariat:
In den Schulferien bis 12. Oktober
montags bis freitags von 8.30 bis 11.30.

Erlebnisse, Sonne und Essen

Die Jungwacht St. Paul verbrachte zwei sonnige und heisse Wochen in Goldau im Zeltlager. Das feine Essen liess keine Wünsche offen und die Lagershirts wurden erstmals vor Ort bedruckt.



Jungwächter beim Volleyball. Foto: Tim Rüegg

Bei unserer Ankunft wurden wir von «Morbus» begrüsst, einer fiktiven Person aus dem Lagermotto. Er teilte uns in verschiedene Ränge ein. Durch gegenseitiges Beweisen gegenüber «Morbus» konnten wir unsere Ränge im Verlauf des Lagers verbessern. Der jeweilige Rang wurde durch die Anzahl Ringe dargestellt, die alle zu Beginn des Lagers erhielten. Sowohl Kinder als auch Leitungspersonen hatten zu Beginn keinen oder mehrere Ringe.

Mut und Verantwortung

Besonders mutig zeigte sich die älteste Gruppe Lazerta. Während der «Pilgerfahrt» der Leitungspersonen passten sie aufmerksam und vorbildlich auf die jüngeren Kinder auf. Am Ende der ersten Woche machten wir zur Abwechslung eine zweitägige Wanderung mit allen Kindern. Die jüngste Wandertruppe besuchte dabei den Tierpark Goldau und verbrachte einen ganzen Tag dort. Trotz der aussergewöhnlichen Wetterlage vor dem Lager, der Lagerplatz war zuvor überschwemmt, durften wir während fast zwei Wochen schönes Wetter mit viel Sonnenschein geniessen. Es war so heiss, dass

wir unseren Lageralltag anpassen mussten. Es gab nach dem Mittagessen und Ämtlimachen eine Ruhezeit. In dieser Zeit ruhten sich die Kinder aus, spielten mit Jasskarten, veranstalteten Wasserschlachten oder wagten sich auf das in der Sonne stehende Volleyballfeld.

Wertvoller Support Ehemaliger

Wie jedes Jahr wurden wir während zwei Wochen vom grossartigen Küchenteam verwöhnt. Von Lagerklassikern wie Ghackets mit Hörnli, «Hindersi»-Älplermagronen bis hin zu selbst gemachten Wienerschnitzeln, libanesischem Taboulé und vietnamesischer Pho-Suppe; es blieb kein Wunsch offen. Dank einer mobilen Siebdruckmaschine, die ein Ehemaliger mitgebracht hatte, konnten wir die Lagershirts dieses Jahr direkt vor Ort bedrucken. Nach dem Abbau und einer letzten Nacht des gemeinsamen Biwakierens draussen machten wir uns wieder auf den Heimweg. Am Torbogen am Bahnhof Luzern sprangen die Kinder ihren Eltern in die Arme, und somit ging ein weiteres, gelungenes Sommerlager zu Ende.

Dionys Mejer, Co-Lagerleiter

Pfarreiagenda

Kein Mittagstisch in den Ferien

Der Mittagstisch fällt bis 12. Oktober aus.

Fest der Völker

SA, 11. Oktober, 17.30, Gottesdienst in der Kirche St. Paul, anschliessend interkultureller Apéro riche ab 18.30 im Paulusheim. An diesem Abend wollen wir die kulturelle Vielfalt unserer Pfarrei sichtbar machen und feiern. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie mit Herz, Augen, Ohren und Gaumen etwas über die Diversität unserer Pfarreimitglieder.

Erster Abend «Glaubenssache»

DI, 14. Oktober, 18.30 bis 21.00, Pflegeheim Steinhof, Steinhofstrasse 10, Luzern
Thema: Mit welchen Augen sehen wir die Welt? Nach einem einfachen Abendessen folgen Impulse, Gesprächsrunden und ein spiritueller Abschluss. Kostenbeitrag: 10 Franken pro Abend. Anmeldung für den ersten Abend bis 7. Oktober bei Claudia Corbino, 041 229 98 00 oder claudia.corbino@kathluzern.ch. Weitere Abende zu «Glaubenssache» am 4. und 25. November 2025 und am 13. Januar und 3. Februar 2026. Die Impuls-Abende können unabhängig voneinander besucht werden. Weitere Informationen unter kathluzern.ch/kalender oder auf den Flyern, die in der Kirche aufliegen.

Plausch-Tanz

DO, 16. Oktober, 15.00, Paulusheim

GA-Reise: Solothurn

FR, 17. Oktober, Treffpunkt 8.45 Anfangs Gleis 7, Bahnhof Luzern, (Abfahrt 8.54). Mitnehmen: gute Schuhe und, falls vorhanden, Raiffeisenkarte fürs Museum. Mittagessen in einer bekannten Genossenschaftsbeiz. Rückkehr: 18.05 Bahnhof Luzern (Abfahrt Solothurn: 17.01). Anmeldung bis 10. Oktober an Reiseleiterin Eugénie Lang, 076 344 85 58 oder langruf@bluewin.ch, mit Angabe, falls das Mittagessen selber organisiert wird.

Marroni im Pfarrhausgarten

SA, 18. Oktober, 15.00 bis 17.00, Pfarrhausgarten, Moosmattstr. 13, Luzern

Unsere Verstorbenen

Eduard Wüest (1923); Maria Theresia Kunz-Niederberger (1929); Annemarie Heutschi-Steiner (1940); Vincenzo Damiani (1939); Ruth Barry-Fischer (1936)

Gottesdienste

Samstag, 4. Oktober

15.30 Kommunionfeier, Staffelhof

Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Kollekte: Missio

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Kollekte: Missio

Mittwoch, 8. Oktober

Das Mittwochsgebet fällt aus.

Samstag, 11. Oktober

15.30 Eucharistiefeier, Staffelhof

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Kollekte: Tischlein-deck-dich

Erntedank-Sonntag, 12. Oktober

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Kollekte: Tischlein-deck-dich

Mittwoch, 15. Oktober

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Unsere Verstorbenen

Monika Gross-Geser (1943)

Theo Banz (1936)

Herr, schenke ihr den ewigen Frieden.

Ihre Gaben vom April und Mai

6.4. Pro Cap Fr. 553.07

13.4. Fastenaktion Fr. 1619.87

18.4. Karwochenkollekte Fr. 330.76

20.4. Notsituationen Pfarrei Fr. 745.28

27.4. Chance

Kirchenberufe Fr. 249.75

4.5. Kinder + Jugendliche Fr. 1005.74

11.5. Haus für Mutter +

Kind Fr. 402.81

18.5. Pflegekinder-Aktion Fr. 332.63

25.5. Bistum Fr. 316.32

29.5. Ministranten Fr. 224.70

Ganz herzlichen Dank!

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern Reussbühl

041 229 97 00

st.philippneri@kathluzern.ch

pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:

MO–FR, 8.15–11.30

zusätzlich am DO, 13.30–17.00

«Zeichen sein vom Glauben»

Elf junge Erwachsene haben sich auf den Weg zur Firmung gemacht. Wir geben Ihnen einen Einblick in die Vorbereitungszeit.



Baustelle: Leben. Foto: Mika Springwald für das Bonifatiuswerk

Am Sonntag, dem 19. Oktober um 10 Uhr findet in unserer Pfarrkirche die Firmung statt. Wir freuen uns sehr, dass wir Abt Christian Meyer vom Kloster Engelberg als Firmspender gewinnen konnten.

Verschiedene Themen

In diesem Jahr lassen sich elf junge Erwachsene, Frauen und Männer, in unserer Pfarrei firmen. Sie haben sich auf ihrem Firmweg mit verschiedenen Glaubensthemen vorbereitet. So auch mit der Frage: «Gibt es ein Leben vor dem Tod?» Durch Begegnungen mit einer Hebamme, einer Bestatterin und einer Care-Giverin sowie durch einen Besuch in der Gassenchuchi in Luzern haben die jungen Menschen wertvolle Einblicke gewonnen.

Zusammen unterwegs

Der Firmweg umfasste auch die Auseinandersetzung mit dem Glauben heute und in der Zukunft. Eine Begegnung mit dem Firmspender durfte ebenfalls nicht fehlen. Die Vorbereitung auf die Firmung war eine bereichernde Zeit des

Nachdenkens, des Austauschs und des Glaubens.

Gemeinsam feiern

Nach dem Firmgottesdienst laden wir alle herzlich zu einem Apéro ein, den die Kirchgemeinde offeriert – eine schöne Gelegenheit, gemeinsam zu feiern und die jungen Erwachsenen zu unterstützen.

Diese jungen Firmanden haben sich auf den Weg gemacht: Chris Scheidegger
Diogo Pinheiro da Eira
Fabian Karaqi
Kevin Peter
Larisa Kqira
Luis Margegaj
Marvin Gullmann
Minh Khoi Nguyen
Nhat Tan Nguyen
Patrik Margegaj
Sebastian Mehmeti

Die Firmbegleiter der Pfarrei Philipp Neri freuen sich zusammen mit den Firmanden auf einen festlichen Tag und auf die gemeinsame Feier der Firmung.

*Ueli Stirnimann und
Silvia Roos*

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft Reussbühl

Erlebnisweg Schlaufensteg

DI, 7. Oktober, 9.15, Bushaltestelle

Schulhaus Staffeln

Die zweistündige Rundwanderung führt von Baar der Lorze entlang zum Erlebnisweg Schlaufensteg in waldigen Höhen. Nach einem 22 Meter hohen Treppenaufstieg beginnt der 350 Meter lange Steg mit einzelnen Treppenstufen und Aussichtsplattformen. Unterwegs verpflegen wir uns aus dem Rucksack. Kosten mit Halbtax: 20.20 Franken. Treffpunkt bei schlechtem Wetter: 13.30 bei der Kantonsschule Reussbühl. Anmeldung (bis SO, 5. Oktober) und Auskunft: Edith Weder, 041 250 85 89.

Männerabend

MI, 8. Oktober, 19.00, Dachraum Roma im Pfarreihaus

An diesem Abend geniessen wir Raclette in verschiedenen Varianten. Dabei kommen Spass, gute Gespräche und Zeit, um neue Ideen für Männerabende zu finden, nicht zu kurz. Herzlich willkommen!

Erntedank-Gottesdienst

SO, 12. Oktober, 10.00, Pfarrkirche

Auch dieses Jahr wird unser Sakristan die Kirche mit vielem, was uns die Natur geschenkt hat, festlich dekorieren. Wir danken Gott in der Eucharistiefeier für die reiche Ernte.



Erntedank 2024. Foto: Michael Yohannes

Buchstart

MI, 15. Oktober, 9.00–9.40,

Bibliothek Ruopigen

Eine Leseanimatorin erzählt eine kurze Geschichte, illustriert mit Fingerversen, Gedichten und Liedern, die zu Hause nachgespielt werden können. Anschliessend können die Buchstart-Gäste in einer grossen Auswahl an Bilderbüchern stöbern.

Bibliothek Ruopigen, Ruopigenplatz 2, 041 410 08 16, bibliothek.ruopigen@bvl.ch

Gottesdienste

Freitag, 3. Oktober

12.15 Friedensgebet*
19.00 Eucharistiefeier zu Herz Jesu
Theodulskapelle

Gestaltung: Bruder Pascal Mettler

Samstag, 4. Oktober

18.00 Gedächtnisgottesdienst als
Kommunionfeier. Gestaltung: Maria Brun

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Kommunionfeier
Gestaltung: Maria Brun
Kollekte: Für die Unterstützung der
Seelsorge durch die Diözesankurie

Montag, 6. Oktober

14.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. Oktober

9.15 Kommunionfeier
Gestaltung: Yvonne Wagner

Freitag, 10. Oktober

12.15 Friedensgebet

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Kommunionfeier
Gestaltung: Yvonne Wagner
Kollekte: Pro Senectute Herbstsammlung

Montag, 13. Oktober

14.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. Oktober

9.15 Kommunionfeier
Gestaltung: Yvonne Wagner

Unser Verstorbener

Anton Wiget (1948)

*Einladung zum Friedensgebet

Jeden Freitag (ausser an Feiertagen)
laden wir herzlich zum Friedensgebet in
unsere Pfarrkirche ein. Beginn ist jeweils
um 12.15 Uhr. Dauer rund 15 Minuten.
In Gebet, Stille und Licht geben wir
unserer Hoffnung auf Frieden Ausdruck.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch,
pfarrei-littau.ch
Sekretariat: MO–MI, 8.00–11.45,
DO, 08.00–12.45, 13.30–17.00
Schulferien: MO–DO, 8.00–11.45

Öffnungszeiten Herbstferien

Während der Herbstferien ist das Pfarrei-
sekretariat von Montag bis Donnerstag
jeweils von 8.00 bis 11.45 Uhr für Sie da.

Maria – eine moderne Frau?

Maria von Nazareth bewegt bis heute. Ihre Geschichte berührt Themen, die auch für uns Frauen aktuell sind: Entscheidungen, Sorgen und Hoffnungen.



Eine Holzstatue von Maria mit ihrem Sohn Jesus, dargestellt als liebende Mutter. Foto: Monika Portmann

Was macht Maria von Nazareth anders als wir Frauen heute?

Wir wollen selbst über unser Leben bestimmen – und Maria? Der Engel sagt zu ihr: «Du wirst ein Kind bekommen, die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.»

Und sie sagte: «Ja. Ja, ich bin bereit. Bereit, ein Kind zu empfangen, bereit, Mutter zu werden, bereit, das Kind gross-zuziehen und es zu lieben. Zusammen mit Josef, meinem Mann, aber nicht dem Vater meines Kindes.»

Marias Sorgen als Mutter

Ob sie noch weitere Kinder hatte? Wir wissen es nicht genau. Vielleicht war Jesus ein Einzelkind. Behütet, beschützt und doch auch schwierig für Maria. Er hatte sich im Tempel versteckt, und Maria wusste nicht, wo er war. Er wollte bei seinem Vater sein. Aber Josef ist doch der Vater?

Sie wusste nicht, was sie erwartet, welche Aufgabe mit dieser Schwangerschaft, mit diesem Kind auf sie zukommt.

Frauenfragen damals und heute

Und wir Frauen heute? Stehen wir nicht auch bei einer ungeplanten Schwangerschaft vor der Frage: Was wird uns erwarten? Wie wird es weitergehen? Sollen wir das Kind annehmen?

Und wenn wir den Tod eines Kindes betrauern müssen – zerreisst es uns nicht das Herz, wenn unser Kind vor uns gehen muss?

Maria – eine Frau wie wir

Maria von Nazareth war eine moderne Frau, wie wir. Mit allen Sorgen und Nöten, die wir Frauen haben, auch wenn die Welt damals ganz anders ausgesehen hat.

Yvonne Wagner, Seelsorgerin

90 Jahre Blauring Littau

Der Blauring Littau feiert dieses Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: Der Blauring Littau wird 90! Aus diesem Anlass laden wir Sie herzlich zur grossen Feier ein. Ein abwechslungsreiches Programm erwartet Gross und Klein:

- Apéro zum Auftakt
- Verschiedene Essensstände
- Eine besondere Theaterperformance
- Anschliessend After-Party ab 23 Uhr

Der Eintritt beträgt für Erwachsene 25 Franken, für Kinder 15 Franken. Der Anlass findet am Samstag, 8. November, ab 17 Uhr im Zentrum St. Michael in Littau statt. Anmeldung bitte bis zum 20. Oktober über brlittau.ch. Der Blauring Littau freut sich, das Jubiläum gemeinsam mit vielen Gästen zu feiern und auf 90 Jahre gelebte Gemeinschaft und unzählige unvergessliche Erlebnisse zurückzublicken.

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

Unser Café macht eine kleine Herbstpause. Auch während dieser Zeit sind wir für Sie da: Ein Seelsorger steht Ihnen jederzeit zur Verfügung. Wenden Sie sich bei Bedarf einfach an das Sekretariat, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie. Wir freuen uns, Sie am 17. Oktober wieder im Café zu begrüßen.

Nach den Herbstferien sind auch der Kleiderschrank und die Nähwerkstatt wie gewohnt wieder für Sie geöffnet.

Meditation

FR, 3./17. Oktober, 8.00–8.30,
Zentrum St. Michael

frauengemeinschaft-littau.ch

Tageswanderung

DI, 14. Oktober

Wirzwell–Gummengrat–Ächerli–Holzwangkapelle–Wiesenberg
Wanderzeit: 3 Stunden 20 Minuten
Littau Bahnhof ab 8.11 (Luzern Bahnhof ab 8.27), Rückkehr: Luzern 17.31 (Littau 17.43). Bea Weber freut sich auf Anmeldungen bis spätestens SA, 11. Oktober, 18.00: 078 641 86 38
weber.beatrix@bluewin.ch

Mittagstisch für Erwachsene

DO, 16. Oktober, 12.00, Pfarrsaal
Anmeldung bis DI, 14. Oktober

Vorankündigung

Auf himmlischen Pfaden

SO, 2. November

Samstagspilgern – für einmal Sonntagspilgern

Stille, Impulse und Austausch werden unseren Weg begleiten.

Unsere Pilgerstrecke: Oberägeri über den Katzenstrick nach Einsiedeln.

Details folgen.



Illustration: Sergio J. Liviano

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik
Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Friedensgebet

Ökumenisches Friedensgebet in der
Lukaskirche mit Gebet, Stille und
Hoffungslichtern
Mittwoch, 18.00–18.30

Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt
auf leise, aber kraftvolle Art die Anteil-
nahme und Verbundenheit mit dem
Elend von Flüchtlingen und von Krieg,
Hunger und von Unterdrückung
Betroffenen zum Ausdruck.
Donnerstag, 30. Oktober, 18.30–19.00
auf dem Kornmarkt

Eucharistiefeyer

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00
Rosenkranz, Beichtgelegenheit
Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Gebetsnacht

Samstag, 11. Oktober, 20.00–4.45

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Zoom-Gottesdienst Brot & Liebe

Mit Geschichten von Drachen
Link auf brotliebe.net
Montag, 13. Oktober, 20.00

Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern
041 229 90 50
peterskapelle@kathluzern.ch
peterskapelle.ch

Öffnungszeiten:
MO–SO, 8.00–18.30

Einfach mal offline gehen

Unser Leben ist so digital wie nie. Zeit, uns darauf zu besinnen, was wirklich zählt: Verbundenheit, Ruhe, Kreativität – und mehr Zeit für uns selbst.



Analoges Erleben stärkt unsere Zufriedenheit. Foto: [unsplash.com/Daria Tumanova](https://unsplash.com/DariaTumanova)

Erinnern Sie sich noch an Ihren analogen Alltag vor 20 Jahren? Wie anders alles geworden ist. Viele Menschen in der Schweiz verbringen mittlerweile einen Grossteil ihrer Wachzeit digital und vor dem Bildschirm: bei der Arbeit, im Fitnessstudio, im Park, auf dem Sofa.

Was als grosse, schöne Verheissung begann und mit dem Versprechen, schneller arbeiten und sich einfacher verbinden zu können, ist zu einem Fluch geworden. Wir sind süchtig nach dem Digitalen, können schlecht abschalten und sind dem Druck ausgesetzt, immer und überall erreichbar zu sein. Die Mechanismen von Social Media und KI (künstliche Intelligenz) führen dazu, dass unser Nervensystem unter Daueralarm steht. Studien zeigen mittlerweile klar: Wir sind durch unser digitales Leben gestresster, trauriger, unkonzentrierter und einsamer.

Zeichen eines erfüllten Lebens

Was also tun? Einfach so weitemachen? Ich glaube, es ist in immer digitaleren Zeiten umso wichtiger, achtsamer zu werden. Seine digitalen Gewohnheiten zu hinterfragen und sich darauf zu besinnen, was ein gutes, erfülltes Leben ausmacht: Balance. Das heisst: das Digitale nutzen, um zu wachsen, sich wirklich zu verbinden und

sein Potenzial zu leben, statt sich damit zuzuschütten, weil man der Realität entfliehen will. Die digitale Welt lädt uns ein, in uns zu gehen und uns zu fragen: Was will ich tun mit der Zeit, die mir gegeben ist? Der Mensch ist ein Wesen, das erschaffen will, sich verbinden, wachsen, etwas bewirken. Wir sind nicht dafür gemacht, im Internet zu ertrinken und zu Hause zu sitzen, um 16 Stunden am Tag virtuelle Welten zu erkunden.

Wir brauchen Natur, Körperlichkeit, kreativen Ausdruck, das Erschaffen mit den Händen. Wir brauchen Sinneseindrücke, Musik, Schlaf, Umarmungen. Jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden und wir uns zu Hause einnisten, können wir genau das wieder in unsere Wohnzimmer holen: echte Begegnungen, sinnliche Abende mit Kerzen, selbst gekochtem Essen und mehr Zeit fürs Lesen, für lange Telefonate, für Briefe und Malerei. Was romantisch und ein bisschen gestrig klingt, ist eine der wichtigsten Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts: Halt in sich selbst finden. Und das Digitale wieder als Werkzeug für das Leben zu nutzen, statt sich davon vom Leben abhalten zu lassen. Frohes Offlinesein!

Anna Miller

Agenda

Blue Friday Jazz & Bar

FR, 3. Oktober, 20.00

defacto präsentiert ein vielfältiges Repertoire von gefühlvollen Klassikern von Nina Simone, Etta James oder auch Chick Corea über poetische französische Chansons bis hin zu kreolischen Stücken aus Charonnes Heimat Mauritius. Die harmonisch interessanten Arrangements entstehen aus dem Zusammenspiel von Charonnes berührendem souligen Gesang und Andis facettenreichem Akkordspiel auf seinen vielsaitigen, teils selbst entworfenen Bässen. Dadurch gelingt es dem Duo, mit bekannten Stücken einen eigenen musikalischen Ausdruck zu kreieren.

Der Bandname «defacto» ist eine Anspielung auf den Ursprung der Formation als «Hausband» der Factory, einem Kulturlokal und innovativen Pionierprojekt der Heilsarmee in Luzern. Andi ist zusammen mit seiner Frau Initiator und Leiter der Factory. Charonne ist als «Artist in Residence» Teil des Kernteams.

Performer:innen:

Charonne Débora Placathose (Gesang)
Andi Fuhrer (E-Bass/Kontrabass)

Wir tauchen den Kirchenraum in blaues Licht, gruppieren die Bänke zu Lounges. Um 20 Uhr eröffnen wir die Bar, defacto spielt drei Mal live.

Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 5. Oktober

Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Catolica Unio
Musik: Norwegische Orgelmusik,
Suzanne Z'Graggen, Orgel

Sonntag, 12. Oktober

Predigt: Peter Kirchschräger
Kollekte: Renovation Pfarrkirche
Menzberg



In der Jesuitenkirche: Marienstatue, um 1450. Foto: Theres Bütler

Der Kölner Dom und die Juden

Ausstellung zum internationalen Kunstwettbewerb, das jüdisch-christliche Verhältnis heute darzustellen

In Sakralbauten der Spätantike wird die Kirche als «Kirche aus den Juden» und «Kirche aus den Völkern» dargestellt. Ab dem Frühmittelalter treten in der religiösen Kunst Ecclesia et Synagoga als zwei Frauengestalten auf, die erste triumphierend, die zweite besiegt und gebrochen. Die Kunst in den Kirchen ist seither geprägt von antijudaistischen Darstellungen. In unseren Tagen entstehen erste Kunstwerke die ein neues und positives Verhältnis von Christentum und Judentum darstellen. Zu diesem Zweck wurde vor dem Sommer im Kölner Dom bei einem internationalen Wettbewerb ein Kunstwerk von Andrea Büttner ausgelobt, das nun im Dom geschaffen wird. Wir zeigen in der Ausstellung in der Jesuitenkirche die 15 Wettbewerbsbeiträge. Sie alle setzen sich damit auseinander, wie das jüdisch-christliche Verhältnis heute in der Kunst im Kir-

chenraum einen ästhetischen Ausdruck finden kann.

Ausstellung

SO, 5., bis MI, 22. Oktober

Einführungen am 5. Oktober nach dem 10-Uhr-Gottesdienst um 11.00 und nach dem 17-Uhr-Gottesdienst um 18.00

Podiumsgespräch

DI, 21. Oktober, 18.15, Universität Luzern, HS 9

Referenten: Professor Israel Yuval, Hebräische Universität Jerusalem
Roy Mordechai, Künstler, Düsseldorf
Moderation: Professor Christian M. Rutishauser

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Janine Kohler, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschuleseelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleseelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton, St. Johannes, St. Josef, St. Karl und St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR, 18.30/SA, 17.15
FR 3. 10. Johann B. Cirio, Gattin und Familie; Brigitta und Ursula Kaiser; Gründer und Wohltäter der Stiftskirche St. Leodegar; Lehrer und Schüler der Stiftsschule St. Leodegar; SA 4. 10. Hans Heinrich Alphons Pfyffer von Altishofen; Aktivdienstkameraden 1939/45 der Feld-Batterie 71; Arnold Huwyler, Pfarrer; Kaspar Zehnder-Schwegler; MO 6. 10. Katharina Brunner, Eltern und Verwandte; FR 10. 10. Justin Froidevaux, Laure und Marc Froidevaux; MI 15. 10. Philippine Hurschler; Elisabeth Jakob.

Klosterkirche Wesemlin

FR 10. 10. 8.00 Marianne und Hermann Landolt-Benz; Elisabeth Büchler.

St. Maria zu Franziskanern

SA 4. 10. 16.00 Josef und Josefine Lang-Schmid, Schwester Monika Schmid und Angehörige; Josef Kost.

St. Paul

FR 3. 10. 9.00 Zola und Giovanni Ambrosetti-Luzi und Maria und Luigi Luzi-Locatelli und Franco Castelanelli; Louis und Marie Ruckli-Fischer und Familie und Werner Ruckli; Maria Hodel; Armen Seelen; SA 11. 10. 17.30 Jost und Anna Meyer-Schnyder; Hans-Jörg und Elisabeth Hegner-Haag; MI 15. 10. 9.00 Josef und Nina Widmer-Keller und Paul und Elsa Widmer-Akesson und Franz Widmer-Oppikofer und Familie; Leonz und Elise Käslin-Bühlmann.

St. Philipp Neri

SO 5. 10. 10.00 Martin Birrer; Margrit und Franz Birrer-Burri; Katharina Vogel-Kneubühler und Angehörige; Elise Bättig und Annamaria Kirchhofer-Bättig und Angehörige.

St. Theodul

SA 4. 10. 18.00 Fredi Spinazze; Anna und Franz Schmid-Stalder; SO 12. 10. 10.00 Rudolf Geisseler-Galliker.



Wenn im Herbst die Blätter fallen ... Foto: Martin Flüss/pfarrbriefservice

Peterskapelle

Jeweils um 9.00

SA 4. 10. Dachdeckermeister (Schutzengelbruderschaft); Klara Halter Probstatt; Anna Fuchs-Schillig; SA 11. 10. Stadtschützen; Josef und Theresia Gloggner-Marzohl; Alois Widmer.

Sonntagslesungen

Sonntag, 5. Oktober

Hab 1,2-3; 2,2-4
2 Tim 1,6-8.13-14
Lk 17,5-10

Sonntag, 12. Oktober

2 Kön 5,14-17
2 Tim 2,8-13
Lk 17,11-19

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15; DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR, 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)		9.45	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Seminarkapelle St. Beat ¹			DI 17.15
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 16.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.15		

¹ ab 16.9. bis 16.12.; ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00, SA 10.00, 1. FR im Monat, 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche 11.30; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf 11.00; 2. und 4. DO im Monat 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

Freitag, 3. Oktober, 18.30, *Transitus*, Bruder Paul Mathis, Evi Marti und Regula Keiser
Sonntag, 5. Oktober, 10.00, *Franziskusfest*, Bruder George Franz Xavier und Thomas Lang
Mittwoch, 8. Oktober, 8.00, Eucharistiefeier, anschliessend Beten für die Familien
Sonntag, 12. Oktober, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Hans Portmann

Dies und das

Blue Friday mit defacto

Berührende Stimme und vielsaitiger Bass – aus dieser Kombination kreiert das soulig-jazzige Duo defacto seinen eigenen musikalischen Stil. Poetische französische Chansons und kreolische Stücke aus Mauritius, der Heimat der Sängerin Charonne Débora Placathose. Andi Fuhrer spielt E-Bass und Kontrabass. Blue Friday findet am 3. Oktober zum letzten Mal in dieser Saison statt. Siehe Seite 16.
FR, 3. Oktober, 20.00–23.00, *Peterskapelle, Eintritt frei*

Futterkrippe – gegen Food Waste

Im Untergeschoss des Pfarrhauses Littau können Lebensmittel erworben werden, die noch einwandfrei sind, aber von den Grossverteilern nicht mehr verkauft werden. Der «Einkauf» kostet fünf Franken (oder freiwillig mehr) und der Erlös wird vollumfänglich gespendet.
MO bis SA, 16.00–18.00, SO ab 8.00 bis es keine Ware mehr gibt; Pfarrei Littau, Gasshofstrasse 2; Info: 041 229 90 15, angelika.koch@kathluzern.ch

SOS-Dienst

Der SOS-Dienst unterstützt mit fachkundigen Mitarbeiterinnen schnell und unkompliziert alle, die Unterstützung im Alltag benötigen. Der SOS-Dienst Luzern ist ein Angebot der Kirchen.
Kontakt: 041 342 21 21; sos-luzern.ch



Hand reichen, wo Hilfe nötig ist. Foto: Austin Kehmeier/Unsplash



Spiele spielen macht Spass. Foto: Thomas Buchholz/Unsplash

Spieletreff

Jeweils am ersten Montag im Monat findet der Spieletreff im Vicino Wesemlin statt. Egal, ob Karten, Brettspiele oder neue Spiele – das Erleben steht im Mittelpunkt. Ob alleine oder mit Freund:innen, ob jung oder alt, alle Spielbegeisterten sind herzlich willkommen.
MO, 6. Oktober, 14.00–16.00, Vicino Wesemlin, Landschaftsstrasse 6; Infos: 077 490 30 19 (Carla Tavares-Mathis, Tanja Schneeberger)

Wanderung durchs Melchtal

Gemeinsam geht's von der Stöckalp gemütlich hinunter ins Melchtal. Entlang dem wilden Bach, durch Wiesen und auf guten Wegen bis nach Flüeli-Ranft. Eine gemütliche Tour für Männer mit viel Genuss und Gesprächen. Ein Angebot von manne.ch.
SO, 19. Oktober, 8.00, Treffpunkt Bahnhof Luzern (S5 Richtung Samen, Abfahrt 8.12); Infos und Anmeldung unter: danielammann@hispeed.ch

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten:



Zeichen der Zeit

Pilgerweg zur Wendelinskapelle



Kapelle St. Wendelin in Schönenbuch.

Foto: zvg

pd. Im Rahmen des 200. Geburtstages ihrer Gründerin Mutter Maria Theresia Scherer laden die Ingenbohrer Schwestern zum Bittgang zur Wendelinskapelle in Schönenbuch ein. Am 20. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Wendelin, wird in der morgendlichen Dunkelheit und in Stille zur Wendelinskapelle gepilgert. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst und der Rückkehr ins Kloster Ingenbohl sind alle zu einem Frühstück und gemütlichen Beisammensein im Speisesaal eingeladen.

MO, 20. Oktober, 6.00 Treffpunkt an der Pforte des Klosters Ingenbohl, Klosterstrasse 10, 6440 Brunnen; 6.30 Gottesdienst in der Wendelinskapelle; Infos: kloster-ingenbohl.ch/jubilaeum-2025

Café für psychische Gesundheit



Miteinander sein und einander zuhören.

Foto: congerdesign/Pixabay.com

Psychische Gesundheit geht alle an. Im Café für psychische Gesundheit in der Zwitscher-Bar gibt es die Möglichkeit zu offenen Gesprächen. Das monatliche Angebot richtet sich an Betroffene psychischer Erschütterungen, deren Angehörige oder Interessierte. Die Theologin Karin Reinmüller, Betroffene psychischer Erkrankung und ausgebildete EX-IN Peer, «Experten aus Erfahrung», moderiert das Treffen. Am 20. Oktober zum Thema «Lebensträume – Lebenspläne». MO, 20. Oktober, 15.00–16.30, Zwitscher-Bar, Morgartenstrasse 16; Infos: info@zwitscherbar.ch, 041 227 83 83; weitere Termine: 17. November, 15. Dezember

Herausgepickt

Gegenwartskunst und Religion

Wie ist Jesus, wenn eine künstliche Intelligenz (KI) ihn erschafft? Wie bringt zeitgenössische Kunst religiöses Erleben ins Bild? Wie kann ein Dommuseum alte Meister heute ins Gespräch bringen? Was passiert, wenn Künstler:innen und Theolog:innen zusammen denken? All diesen und weiteren Fragen geht eine dreitägige Reise nach Wien vom 14. bis 16. November auf den Grund. Es stehen Besuche im Künstlerhaus, im «museum in progress» und im Dommuseum auf dem Programm sowie Begegnungen mit Kurator:innen, Künstler:innen und Theolog:innen und abends tauchen die Teilnehmenden in das lebendige Wiener Kulturleben ein. Die Reise und das Hotel sind selbst zu buchen, es gibt jedoch eine Empfehlung für ein Hotel, welches auch als Treffpunkt für die Reisegruppe dient. Nähere Informationen erteilt



Ausschnitt aus dem Werk «I am the Mother too» von Sumi Anjuman. Foto: S.Anjuman

Marco Schmid, theologischer Mitarbeiter der Peterskapelle, 041 229 90 53 oder marco.schmid@kathluzern.ch. Ein Angebot der Katholischen Kirche Stadt Luzern, der Lukasgesellschaft für Kunst

und Kirche sowie der Hochschule Luzern.

FR, 14. November (ab 20.00) bis SO, 16. November (14.00), Anmeldeschluss: 1. November, peterskapelle.ch/wienreise

Kurzhinweise

Prävention Seniorenschutz

Am 9. Oktober informiert und sensibilisiert René Jurt, Fachspezialist Prävention Seniorenschutz der Luzerner Polizei, zu folgenden Themen: Enkeltrick, Schockanrufe, Internet/Phishing-Mail, falsche Polizistinnen und Polizisten sowie Gefahren im Alltag. Es besteht auch Fragemöglichkeit zu den entsprechenden Themen. «Aktiv im Alter Würzenbach» lädt zu diesem Nachmittag ein. DO, 9. Oktober, 14.30, Reformiertes Zentrum, Würzenbachmatte 2; Infos: Agnes Gantner, 041 370 66 37, st.johannes@kathluzern.ch

Ein Morgen in Achtsamkeit

Sich von der Stille ansprechen lassen. Ein Widerspruch? Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume. Mitten im Rummel eine Auszeit nehmen, sich seiner selbst bewusst werden und gestärkt in den Alltag zurückkehren. Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die bereit sind, einen Vormittag im Schweigen zu verbringen. Bernadette Rügsegger leitet diesen Vormittag. SA, 11. Oktober, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis 9. Oktober: shibashi.net, 041 280 41 26 oder shibashi@bluewin.ch

Stricktreff

Stricken Sie gerne? Jeden zweiten Dienstagnachmittag treffen sich Gleichgesinnte zum Stricken. Wer auf der Suche nach neuen Mustern oder Ideen fürs Stricken ist, ist beim Stricktreff richtig. DI, 14. Oktober, 14.00, Hofschule, St. Leodegarstrasse 15; Infos: Annemarie Landolt, 041 420 15 49

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

Die Monatswallfahrt zum Sarner Jesuskind (früher Luzerner Wallfahrt) findet am 16. Oktober statt. Ab 13.45 Uhr wird der Rosenkranz gebetet, und es besteht eine Beichtgelegenheit. Die Eucharistiefeier beginnt um 14.30 Uhr. DO, 16. Oktober, 13.45 Rosenkranz/Beichtgelegenheit, 14.30 Eucharistiefeier, Benediktinerinnenkloster Sarnen; weitere Termine: 20. November und 18. Dezember

Meditativer Kreistanz

Im Zentrum des Kreistanzes stehen der Lobgesang von Franz von Assisi und der Dank an die Schöpfung. Diesen Nachmittag leitet Béatrice Battaglia. SA, 18. Oktober, 14.00–17.00, Romerohaus; Anmeldung bis 11. Oktober an: battaglia.info@gmail.com, 044 790 14 81

Vorschau

Karli-Chilbi

Ganz nach dem Jahresmotto «St. Karli vielstimmig» wird am 18. Oktober die Karli-Chilbi gefeiert. Der Kinderchor und die St. Karli Theaterspatzen treten auf, es gibt ein Glücksrad, Bändelbasteln, Kinderkleidertausch und Spielmobil sowie eine freie Besichtigung der Karl-Borromäus-Kapelle und vieles mehr. Das Duo solerluethi unterhält mit «Augenweiden». Auch für kulinarische Genüsse ist gesorgt. SA, 18. Oktober, 14.00–23.00, Pfarreareal St. Karl, Schulhausplatz St. Karli; Infos: Isabelle Bally, 041 229 94 20, siehe Seite 10

Brandschutzübung

Löschdecke und Handfeuerlöscher sind an vielen Orten vorhanden. Jedoch wenige haben diese Löschmittel schon einmal anwenden müssen. «frauen maihof» lädt in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Stadt Luzern zu einer Brandschutzübung ein, um im Fall des Falles schnell und richtig reagieren zu können. MO, 20. Oktober, 14.00–16.00, Ort: Feuerwehr Luzern, Eschenstrasse; Treffpunkt um 13.25 Bushaltestelle Schlossberg (vor der Beck); Anmeldung bis 13. Oktober: silke.busch@gmx.ch oder 078 920 46 49

Gemeinsam engagiert



«Dank der Katholischen Kirche
Stadt Luzern bleibt unsere
Arbeit lebendig.»

Claudia Corbino,
Präsides Blauring St. Paul

Jugendverbände

Partnerinnen

Pfadi, Jubla

Website

pfadi.swiss, jubla.ch

Zweck

Jubla und Pfadi bieten eine hochwertige, sinnvolle Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. In Gruppenstunden am Wochenende und in Ferienlagern erleben sie Abenteuer, knüpfen Freundschaften und können sich engagieren.

Wie unterstützt die Katholische Kirche Stadt Luzern die Jugendverbände?

So unterstützt die Katholische Kirche Stadt Luzern die Jugendverbände in ihrem Einzugsgebiet:

- Sie stellt Räume in den Pfarreizentren kostenlos zur Verfügung.
- Sie übernimmt die Löhne der Präsidenden (Bindeglied zwischen Pfarrei und Jugendverband).
- Sie unterstützt die Lager finanziell.

Kampagne «gemeinsam engagiert»

Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt in Luzern, in der Schweiz und sogar weltweit viele externe Organisationen oder Personen, die Leistungen in ihrem Auftrag oder ihrem Sinne gemäss erbringen. 2024 tat sie dies mit über 2,5 Millionen Franken. Um dieses Engagement, das Sie, liebe:r Leser:in, mit Ihren Kirchensteuern möglich machen, sichtbar zu machen, stellen wir im Pfarreiblatt bis im Oktober zehn der unterstützten Partner:innen vor. Weitere Infos: kathluzern.ch/gemeinsam-engagiert



gemeinsam engagiert

Blickfang



Jesusfigur zwischen Draht und Schnüren. Foto: Andrea Moresino

«Ich kann überall sein»

am. Kürzlich in einem kleinen Holzschuppen neben einer Bergkapelle. Die Schuppentür stand offen und mein Blick fiel auf die Holzwand. Genauer gesagt, auf den goldig schimmernden Corpus Christi, der zwischen aufgewickelterm Draht und verschiedenen Schnüren hängt. Hm, vermutlich stammt der Corpus von einem verwitterten Begräbniskreuz, wurde schnell dort aufgehängt, und nun harret er seiner weiteren Bestimmung. Bis sich jemand seiner annimmt. Ein zweiter Blick darauf offenbart, dass er fix montiert wurde. Angeschraubt an den Händen. Diese Jesusfigur hat ihren Bestimmungsort gefunden. Sie wurde bewusst auf dem Holzbalken unter der Dachschräge montiert. Zum Schutz vor Unwetter oder einfach weil die Scheune zu einer Kapelle gehört? Ich weiss es nicht. Doch eines symbolisiert der Corpus Christi an diesem Ort für mich: «Jesus kann überall sein, auch dort, wo man ihn nicht vermutet.» Ein wunderschöner Gedanke.

Leserbrief

«Macht euch die Erde untertan»? – Pfarreiblattausgabe 17/2025

Wer dieses Bibelzitat wortwörtlich auslegt, lebt in der Tat mit einer Zeitbombe. Das Thema umfasst nicht nur die Zerstörung der Biosphäre, sondern auch die Kolonialisierung, die Ausbeutung indigener Völker und reicht bis in die Gegenwart, das Anthropozän. Wer sich umfassend mit seiner Entstehungsgeschichte und den Folgen auseinandersetzen möchte, dem sei das Buch «Die Unterwerfung – Anfang und Ende der menschlichen Herrschaft über die Natur» von Philipp Bloom zur Lektüre empfohlen. Man muss den Mut haben, das Bibelzitat zu hinterfragen und aus heutigem Blickwinkel auszulegen. Sonst wird es zu wortwörtlich verstandenem tödlichem Aberglauben. Heino Falcke, Astrophysiker und Laienprediger, beantwortete die Frage, ob wir die Krone der Schöpfung seien, in einem Interview der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 14. September 2025 wie folgt: «Ich sehe uns eher als Teil einer Baumkrone der Schöpfung. Wir sind ein verschwindend kleiner Teil des Universums und können Dinge, die die meiste Materie nicht kann. Zum Beispiel über das Universum nachdenken. Aber wir brauchen den Baum unter uns. Wir sind also nicht die Krone der Schöpfung, sondern die Früchte, die der Baum trägt. Es hat das Universum unfassbar viel Raum, Zeit und Mühe gekostet, um diese kleinen Früchte entstehen zu lassen. Das gibt uns eine Verantwortung, auch ohne jeglichen Glauben.» – Mir gefällt dieser Gedanke.

Walter Schwingruber, Luzern

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern


Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern


Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 20000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
pfarreiblatt@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 20/2025: 13. Oktober